

Jahres- abschluss 2022

The background of the lower half of the page is decorated with a series of thin, wavy, yellow lines that create a sense of movement and depth, resembling a stylized wave or a series of overlapping layers.

Weitere Berichtsformate der GIZ



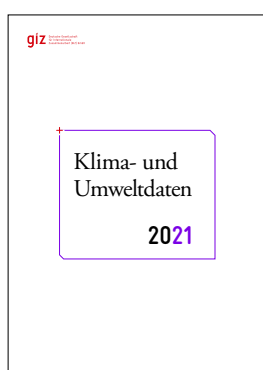
**Integrierter
Unternehmensbericht 2022**

berichterstattung.giz.de/2022

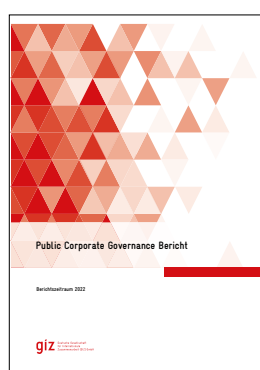
Home | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



**Integrierter
Unternehmensbericht 2022**



**Dokument zur
unternehmerischen Nachhaltigkeit**



**Dokument zur
Corporate Governance**



Diese und weitere Publikationen zur
Berichterstattung der GIZ finden Sie unter:

berichterstattung.giz.de/2022

Downloads | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

02

Jahresabschluss 2022

- 28 Bilanz
- 30 Gewinn- und Verlustrechnung
- 31 Anhang für das Geschäftsjahr 2022
- 31 Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung
- 31 Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 33 Erläuterungen zur Bilanz
- 38 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 41 Sonstige Angaben
- 42 Angaben zum Aufsichtsrat und zum Vorstand
- 44 Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand
- 46 Anlage zum Anhang: Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

01

Lagebericht 2022

- 07 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 13 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 16 Wirtschaftliche Lage
- 21 Anteil von Frauen im Vorstand, in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands, im Aufsichtsrat und Kuratorium
- 22 Ausblick

03

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- 49 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 52 Impressum

Bericht des Aufsichtsrats an die Gesellschafterin über das Jahr 2022

Sitzungen

Der Aufsichtsrat der GIZ kam im Jahr 2022 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Darüber hinaus fand eine informelle Deep-Dive-Sitzung des Aufsichtsrats zur GIZ-Unternehmensstrategie statt.

Im Anschluss an die Beendigung der Amtszeit des bisherigen Aufsichtsrats und die Neuwahlen der Arbeitnehmendenbank im August 2022 gab es zudem eine konstituierende Sitzung, welche mit der Herbstsitzung zusammengelegt wurde. Dabei wurden die Vorsitzenden und die Mitglieder der Ausschüsse (Prüfungsausschuss, Ständiger Ausschuss und Eilausschuss) neu gewählt.

Der Prüfungsausschuss hielt im Jahr 2022 eine Sitzung ab.

Der Ständige Ausschuss tagte sieben Mal und wurde vom Aufsichtsrat mandatiert, das Verfahren für die Neubesetzung des vakanten Vorstandspostens vorzubereiten sowie eine geeignete Personalberatung auszuwählen, die mit der Zusammenstellung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für die Nachbesetzung eines dritten Vorstandsmitglieds beauftragt wurde.

Personalia

Mit der Beendigung der Gesellschafterversammlung und dem Entlastungsbeschluss vom 25. August 2022 lief die Amtszeit des bis dahin bestellten Aufsichtsrats aus.

Die Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter wurden durch die wahlberechtigten Mitarbeitenden der GIZ am 24. August 2022 neu gewählt. Die Amtszeit der neu und wieder gewählten Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter begann am 25. August 2022 mit dem Eingang des Entlastungsbeschlusses.

Daraus ergaben sich folgende personelle Änderungen aufseiten der Arbeitnehmervertreter*innen:

Folgende Mitglieder schieden aus dem Aufsichtsrat aus:

Christiane Einfeldt bis 25. August 2022
Birgit Ladwig bis 25. August 2022
Dr. Joachim Langbein bis 25. August 2022
Stefan Mager bis 25. August 2022
Dr. Sabine Müller bis 25. August 2022
Thomas Schenk bis 25. August 2022
Tobias Schürmann bis 25. August 2022

Folgende Mitglieder wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt:

Louisa Ameyo Agossivi Sedjro ab 25. August 2022
Ines Born ab 25. August 2022
Harald Küppers ab 25. August 2022
Sascha Rusgiarto ab 25. August 2022
Marcel Schmelz ab 25. August 2022
Dr. Julius Spatz ab 25. August 2022
Daniela Suttner ab 25. August 2022

Aufseiten der Anteilseignervertreter*innen gab es im Geschäftsjahr 2022 folgende Änderungen:

Folgende Mitglieder schieden aus dem Aufsichtsrat aus:

Martin Jäger bis 22. März 2022 (Vorsitzender)
Claudia Dörr-Voß bis 24. Februar 2022
Antje Leendertse bis 24. Februar 2022
Dr. Peter Ramsauer bis 24. Februar 2022
Wolfgang Schmidt bis 5. Januar 2022
Sonja Steffen bis 24. Februar 2022

Folgende Mitglieder wurden neu in den Aufsichtsrat berufen:

Jochen Flasbarth ab 23. März 2022 (Vorsitzender)
Felix Banaszak ab 24. Februar 2022
Susanne Baumann ab 24. Februar 2022
Bettina Hagedorn ab 24. Februar 2022
Claudia Raffelhüschen ab 24. Februar 2022
Dr. Christiane Rohleder ab 24. Februar 2022
Steffen Saebisch ab 24. Februar 2022

Mit dem Entlastungsbeschluss vom 25. August 2022 wurden die bereits getätigten Bestellungen per Beschluss erneut bestätigt, personelle Änderungen auf der Anteilseignerseite waren damit nicht verbunden.

Durch die Neubestellungen und Neuwahlen ergaben sich zudem Änderungen im Vorsitz:

Herr Jochen Flasbarth übernahm mit Beschluss des Aufsichtsrats in der konstituierenden Sitzung vom 14. September 2022 erneut den Vorsitz, Frau Louisa Ameyo Agossivi Sedjro wurde zur 1. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und Frau Wibke Thies zur 2. stellvertretenden Vorsitzenden.

In der konstituierenden Sitzung vom 14. September 2022 wurden auch die drei Ausschüsse des Aufsichtsrats neu besetzt:

- Als Mitglieder des Prüfungsausschusses wurden Herr Steffen Saebisch, Frau Bettina Hagedorn, Frau Anja Hajduk, Herr Dr. Julius Spatz, Frau Ines Born und Herr Harald Küppers gewählt. Herr Steffen Saebisch wurde erneut zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt.
- Zu den Mitgliedern des Eilausschusses wurden neben dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seiner 1. Stellvertreterin Herr Felix Banaszak und Herr Sascha Rusgiarto gewählt.
- Zu den Mitgliedern des Ständigen Ausschusses wurden neben dem Vorsitzenden und seiner 1. Stellvertreterin Frau Claudia Raffelhüschen und Herr Armin Hofmann gewählt.

Beratung und Überwachung des Vorstands

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand erfolgte auch im Berichtsjahr 2022 auf einer vertrauensvollen Basis. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat laufend über die Geschäftspolitik sowie den Gang der Geschäfte der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat konnte im Rahmen seiner Sitzungen auf dieser Grundlage seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion gegenüber dem Vorstand gerecht werden. Er war in die für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen einbezogen, hat den Vorstand in zentralen Fragestellungen beraten und nach eingehender Prüfung entsprechende Zustimmungen erteilt. Folgende Themen sind dabei besonders hervorzuheben:

- Der Aufsichtsrat bestellte Herrn Thorsten Schäfer-Gümbel mit Wirkung zum 1. Oktober 2022 für eine weitere Amtszeit zum Vorstandsmitglied der GIZ sowie erneut zum Arbeitsdirektor.
- Frau Tanja Gönner legte mit Wirkung zum 31. Oktober 2022 ihre Tätigkeit im Vorstand der GIZ nieder.
- Mit Wirkung zum 1. November 2022 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Thorsten Schäfer-Gümbel zum Vorstandssprecher der GIZ.
- Der Aufsichtsrat bestellte Frau Anna Sophie Herken mit Wirkung zum 15. August 2023 zum Vorstandsmitglied der GIZ.
- Der Aufsichtsrat stimmte der vorgelegten Finanz-, Investitions- und Personalplanung für das Jahr 2023 zu. Danach rechnet die GIZ für das Geschäftsjahr mit einem leicht ansteigenden Geschäftsvolumen.
- Der Aufsichtsrat stimmte dem Abschluss einer neuen Möbelrahmenvereinbarung mit einer Laufzeit von zwei Jahren mit Option auf Verlängerung zu.
- Der Aufsichtsrat stimmte dem Abschluss von Verträgen und Investitionen für die Beschaffung eines Zutrittskontrollsystems inkl. eines Ausweis- und Berechtigungsmanagementsystems an den deutschen Standorten der GIZ mit einer geplanten Laufzeit von fünf Jahren zu.
- Der Aufsichtsrat stimmte dem Abschluss von zwei neuen Energieversorgungsverträgen mit Biogas und Ökostrom für eine Laufzeit von jeweils einem Jahr zu.
- Dem Aufsichtsrat wurde die Nichtfinanzielle Erklärung (Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex) zur Prüfung vorgelegt. Diese legt dar, ob das Unternehmen seinen ökologischen, sozialen und Governance-Verpflichtungen hinsichtlich Umwelt-, Arbeitnehmenden- und Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption sowie Bestechung nachgekommen ist.

Berichte des Vorstands

Der Vorstand kam auch im Jahr 2022 seinen Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat nach. Er berichtete regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der GIZ, die im Geschäftsjahr 2022 erneut positiv war.

Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des steuerpflichtigen Geschäftsbereichs der GIZ (International Services) berichten. Das Geschäftsjahr 2022 wurde erneut mit einem positiven Betriebsergebnis und einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen.

Zudem erhielt der Aufsichtsrat einen Bericht zu Maßnahmen des Compliance-Management-Systems der GIZ sowie den Datenschutz-Bericht der Datenschutzbeauftragten und des Datenschutzmanagements der GIZ.

Der Aufsichtsrat wurde über den Stand und die Entwicklung der Gleichstellungspolitik in der GIZ informiert.

Der Vorstand berichtete über die Prüfung der GIZ-Dokumentation bezüglich Eigendurchführung oder der Vergabe von Leistungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021.

Er berichtete auch über den Stand zum Neubau Campus Eschborn sowie zur IT-Sicherheit.

Ebenfalls informiert wurde der Aufsichtsrat weiterhin zur Lage in Afghanistan sowie zur Lage in der Ukraine.

Der Vorstand stellte dem Aufsichtsrat das Zielbild „GIZ 2028“ und die daraus hervorgehende Unternehmensstrategie 2023+ vor.

Das neue Zielbild der GIZ gibt dem Unternehmen einen Orientierungsrahmen zu bevorstehenden Entwicklungen und notwendigen Veränderungsprozessen für die Jahre 2023–2027. Im Fokus stehen integrierte Lösungen, digitale Transformation und Exzellenz in der Umsetzung. Die Unternehmensstrategie gibt den Weg zum geplanten Ziel vor.

Daran anknüpfend wurde die Langfristige Unternehmensplanung für die Jahre 2023–2025 vorgestellt, welche sich an der Unternehmensstrategie orientiert. Diese Planung gibt einen Überblick über durchgeführte Umfeldanalysen sowie zur Einschätzung der GIZ zur Marktentwicklung und stellt darauf basierend strategische Schlussfolgerungen für das Unternehmen dar.

Zudem wurde dem Aufsichtsrat der „Kompass GIZ.DIGITAL“ vorgestellt, welcher der Wegweiser für die digitale Transformation des Unternehmens ist. Die digitale Transformation ist Teil der Unternehmensstrategie und greift die Anforderungen an Digitalisierung auf dem Weg zum Zielbild „GIZ 2028“ auf.

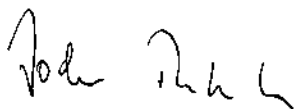
Jahresabschluss 2022

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüfer die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften einschließlich der ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftsvertrages über den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung geprüft. Es wurde bestätigt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage vermittelt. Der Lagebericht entspricht ebenfalls in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 29. Juni 2023 das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2022 durch den Abschlussprüfer und den vom Aufsichtsrat eingesetzten Prüfungsausschuss.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterin, den Jahresabschluss 2022 festzustellen und die Geschäftsführung zu entlasten.

Bonn, den 29. Juni 2023



Jochen Flasbarth

Vorsitzender des GIZ-Aufsichtsrats
Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung

01

Lagebericht
2022

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

a. Unternehmen

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ist ein gemeinnütziges Bundesunternehmen mit Sitz in Bonn und Eschborn. Sie unterstützt die Bundesregierung dabei, ihre Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung sowie in der internationalen Bildungsarbeit zu erreichen. Als wirtschaftlich agierendes Unternehmen steht die GIZ für Qualität, Effizienz, Nachhaltigkeit und Innovation.

Die GIZ hat in 124 Ländern Beschäftigte (Stand: 31.12.2022). Die langjährige Präsenz in zahlreichen Partnerländern und weltweite Netzwerke in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft schaffen die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit vielen Akteuren.

Weltweit hat die GIZ 25.422 Mitarbeiter*innen – davon arbeiten 67,3 % als Nationale Mitarbeiter*innen, die in den Partnerländern der GIZ beschäftigt sind. Hinzu kommen 353 Fachkräfte, die als Entwicklungshelfer*innen für die GIZ im Einsatz sind. Darüber hinaus vermittelt CIM¹ Fachkräfte an lokale Arbeitgeber. Zum Jahresende 2022 hat CIM 400 Integrierte und Rückkehrende Fachkräfte an lokale Arbeitgeber in den Einsatzländern vermittelt beziehungsweise finanziell oder durch Beratungs- und Serviceleistungen unterstützt.

Die GIZ steht für effektive grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Wissensvermittlung sowie Kompetenzentwicklung und deckt im internationalen Vergleich ein einmaliges Spektrum an Arbeitsfeldern ab. Die GIZ verfügt über mehr als 50 Jahre Erfahrung in unterschiedlichen Sektoren – angefangen bei der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung über den Aufbau von Staat und Demokratie, die Förderung von Frieden, Sicherheit, Wiederaufbau sowie zivile Konfliktbearbeitung, die Sicherung von Ernährung, Gesundheit und Grundbildung sowie Geschlechtergerechtigkeit bis hin zu Energiefragen, Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz. Je nach Bedarf, Region und Kontext kombiniert die GIZ ihre Dienstleistungen zu maßgeschneiderten Lösungen. Das Spektrum reicht von fachlichen Beratungsdienstleistungen zur Gestaltung entwicklungsförderlicher Rahmenbedingungen über individuelle Fortbildungen, die Stärkung von staatlichen und kommunalen Organisationen und Institutionen bis hin zu Vernetzungs-, Dialog- und Mediationsdienstleistungen, Projektmanagement sowie Beschaffungs- und Logistikdienstleistungen.

Wichtigster Auftraggeber der GIZ ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Darüber hinaus war die GIZ 2022 für weitere Bundesressorts – darunter das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), das Bundesministerium der Finanzen (BMF), das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI), das Auswärtige Amt (AA), das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) –, für deutsche Bundesländer sowie für öffentliche und private Auftraggeber im In- und Ausland tätig. Regierungen anderer Länder, die Europäische Kommission, die Vereinten Nationen sowie regionale und multilaterale Entwicklungs-

banken, aber auch private Stiftungen wie die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung beauftragen die GIZ mit eigenen Vorhaben oder beteiligen sich an Vorhaben der Bundesressorts. Auch mit der Privatwirtschaft arbeitet die GIZ über Aufträge und Kofinanzierungen eng zusammen und unterstützt diese beim erfolgreichen Zusammenspiel von Entwicklungsmaßnahmen und außenwirtschaftlichen Aktivitäten sowie bei der Erreichung von Nachhaltigkeit in Lieferketten.

Neben dem gemeinnützigen Geschäftsbereich (GnB) betreibt die GIZ auch den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbereich International Services (InS). In diesem wird die GIZ mit Zustimmung der Bundesregierung auch von internationalen Auftraggebern direkt beauftragt und nimmt an Ausschreibungen teil.

Zu diesen internationalen Auftraggebern zählen neben der Europäischen Union (EU) auch nationale Regierungen, bilaterale und multilaterale Geber sowie Auftraggeber aus der Privatwirtschaft. Darüber hinaus werden Aufträge von Deutschen Öffentlichen Auftraggebern (DÖAG) bei International Services geführt, sofern diese steuerrechtlich nicht dem gemeinnützigen Geschäftsbereich zuzuordnen sind.

b. Strategie

Die GIZ agiert in einem Umfeld, das in bisher nie dagewesenem Maße Transformationsfähigkeit erfordert. Langfristige globale Herausforderungen – Klimawandel, zunehmende Fragilität in Teilen der Welt, die regional weiterhin bedrohliche Covid-19-Pandemie, eine sich abzeichnende Energieknappheit – werden in krisenhaften Veränderungen offenbar und zeugen von einer Welt im Umbruch. In einem solchen Umfeld wird die GIZ als eine der größten europäischen Umsetzerinnen in der EZ/IZ auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig herausgefordert, von höherer Mittelvolatilität bis zu den wachsenden geopolitischen Spannungen und den damit verbundenen Auswirkungen in Partnerländern und der globalen Entwicklungspolitik. Diese Transformationen und die daraus für deutsche und europäische Politik erwachsenden Herausforderungen sind für die GIZ Anlass, sich konstant strategisch weiterzuentwickeln, um ihre Handlungsfähigkeit zu bewahren. Nur so kann sie ihre Arbeit für die Auftraggeber kohärent und gemeinschaftlich im Sinne der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und der globalen Klimaziele wirksam umsetzen.

¹ Das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) ist eine Arbeitsgemeinschaft der GIZ und der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit. CIM mobilisiert im Rahmen von Personalvermittlungsprogrammen für lokale Arbeitgeber in Partnerländern hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Im Programm „Integrierte Fachkräfte“ werden deutsche und europäische Expertinnen und Experten für Einsätze von bis zu sechs Jahren vermittelt. Im Programm „Rückkehrende Fachkräfte“ werden ausländische Fachkräfte nach einem Studium, einer Ausbildung oder einer Arbeitstätigkeit in Deutschland unterstützt, um in ihren Herkunftsländern entwicklungspolitisch bedeutsame Positionen zu übernehmen.

Entwicklungen und Trends im Umfeld der GIZ

1. Wie verändern sich die Auftraggeber?

Die Auswirkungen des von Bundeskanzler Scholz als Zeitenwende bezeichneten Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine erschweren die gemeinsame Bewältigung globaler Herausforderungen und erfordern eine Neujustierung der EZ/IZ-Ansätze. Es zeichnet sich bereits ab, dass die EZ/IZ stärker als bisher zu außen- und sicherheitspolitischen Interessen in Beziehung gesetzt wird – bei gleichzeitiger Bewahrung ihrer Eigenständigkeit. Durch die sich intensivierenden geopolitischen Verschiebungen seit Beginn des russischen Angriffskriegs sowie die zunehmende Dringlichkeit bei der Bearbeitung globaler Agenden und multipler Krisen wächst zudem der Bedarf an Kooperation und strategischen Partnerschaften. Zugleich bleiben die im Koalitionsvertrag (Dezember 2021) formulierten Impulse für die deutsche EZ/IZ maßgeblich. Angesichts einer sich abzeichnenden globalen Rezession und geringerer Spielräume im Bundeshaushalt wird der Druck auf die EZ/IZ steigen, mit begrenzten Ressourcen mehr zu erreichen.

Auch die Politikgestaltung der Europäischen Union (EU), der zweitgrößten Auftrag- und größten Drittmittelgeberin der GIZ, ist geprägt von der Reaktion auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und der Unterstützung der Partnerländer bei der Bewältigung der Auswirkungen. Die EU vertritt mit Initiativen wie Global Gateway als geopolitische Akteurin im Systemwettbewerb mit China europäische Werte und Interessen. Die EU kann dabei – unter anderem mit europäischen „Marken“ wie dem European Green Deal – zukünftig als Entwicklungsmodell eine hohe Attraktivität für unsere Partnerländer entfalten.

2. Wie verändern sich die Themen der Zusammenarbeit?

Als Konsequenz der oben skizzierten Veränderungen, insbesondere der Zeitenwende, bestimmen Themen wie Ernährungs- und Energiesicherheit sowie die Sicherung internationaler Lieferketten, aber auch (Cyber-)Sicherheit und das Arbeiten in fragilen Kontexten noch stärker als im Vorjahr die globale Agenda. Darüber hinaus bleiben Klimaschutz und Klimaanpassung sowie in diesem Zusammenhang die Förderung eines ökologischen und sozialen Übergangs zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise („Just Transition“) von zentraler Bedeutung. Das Thema digitale Transformation bleibt weiterhin äußerst aktuell. Unterstützung bei der digitalen Governance, wie zum Beispiel zur Nutzung von künstlicher Intelligenz oder dem Internet der Dinge, sind genauso nachgefragt wie Start-up-Programme oder der Aufbau digitaler Fertigkeiten. Ebenfalls bleiben die Stärkung globaler Gesundheit und die Verfolgung des One-Health-Ansatzes aufgrund der andauernden Covid-19-Pandemie und möglicher zukünftiger Pandemien ein zentrales Thema. Geschlechtergerechtigkeit gewinnt im Zuge der feministischen Entwicklungspolitik insbesondere für die deutsche Entwicklungspolitik noch weiter an Bedeutung.

3. Wie verändert sich die Wettbewerbs- und Kooperationssituation?

Die oben beschriebenen globalen Herausforderungen haben verschiedene Geberländer veranlasst, ihre (Entwicklungs-)Strategien und Ausrichtung im Jahr 2022 zu aktualisieren. So haben die Vereinigten Staaten neue Strategien für den Indopazifik und Afrika veröffentlicht, die der gesteigerten Bedeutung dieser Regionen Rechnung tragen. Die Niederlande verfolgen seit Juni 2022 eine neue Entwicklungsstrategie mit einem Fokus auf den Nexus von Handels- und Entwicklungsprioritäten. Spanien hat im November 2022 ein Gesetz verabschiedet, das eine tiefgreifende Reform des spanischen Entwicklungssystems im Einklang mit den aktuellen Herausforderungen, der Agenda 2030 sowie den internationalen Werten und Interessen Spaniens ermöglichen soll. In vielen Geberländern ist außerdem die Haushaltslage aufgrund der Pandemie und der Folgen von Russlands Angriffskrieg zunehmend angespannt, was zu Budgetkürzungen in der internationalen Zusammenarbeit führen kann.

China hat im Juni 2022 seinen ersten Global Development Report veröffentlicht. Einen Schwerpunkt des Berichts stellt die 2021 von China begonnene Global Development Initiative zur beschleunigten Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) dar. Auch wenn viele Details noch unklar sind, könnte sie Chinas wichtigste Entwicklungsinitiative seit der Belt and Road Initiative werden, die sie ergänzen soll. Die in Arbeit befindliche China-Strategie der Bundesregierung soll sich hinsichtlich des Verhältnisses gegenüber China neu positionieren und auch zur weiteren Zusammenarbeit Orientierung bieten.

Um die Attraktivität der angebotenen Leistungen der GIZ in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit weiter zu erhöhen, bleibt die Kooperation mit der Privatwirtschaft bedeutsam. Insgesamt werden Kooperationen mit Dritten zunehmend wichtiger, damit die GIZ ihre Leistungen entsprechend den Erwartungen der Auftraggeber erbringen kann. Die komplexen globalen Herausforderungen von heute und morgen können nicht allein gelöst werden.

4. Wie verändern sich die Länder, in denen wir arbeiten?

Seit längerem lässt sich beobachten, dass Partnerländer ihre internationale Zusammenarbeit neu justieren. Sie passen ihre teils einseitige Ausrichtung auf westliche Partner an und gehen selbstbewusst in gezielte Kooperationen mit regionalen Schwellenländern, China und Russland.

Die Covid-19-Pandemie hat vielen Ländern des Globalen Südens schweren wirtschaftlichen Schaden zugefügt und sich auch auf deren Gesellschaften ausgewirkt. Ungleichheiten, auch zwischen den Geschlechtern, haben sich vergrößert und wichtige Wirtschaftszweige sind zeitweise zum Erliegen gekommen. Gleichzeitig gab es auch positive Veränderungen, insbesondere hinsichtlich der beschleunigten digitalen Transformation. Zum ersten Mal in seiner über 30-jährigen Geschichte zeigt der Human Development Index (HDI) der Vereinten Nationen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen weltweiten Wohlstandsrückgang.

Der Fragile States Index 2022 bewertet die Lage in 29 von 179 Ländern als alarmierend instabil. Die meisten fragilen Staaten befinden sich auf dem afrikanischen Kontinent. Ein aktueller Fragilitätstreiber ist die globale Ernährungskrise, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die dadurch gestiegenen Preise für Lebensmittel, Saatgut und Dünger.

Die Länder des Globalen Südens bekommen die Auswirkungen des Klimawandels stärker zu spüren als die des Nordens. Dies wird sich laut Weltklimarat (2021) in den nächsten zehn Jahren potenzieren. Auch der Verlust der biologischen Vielfalt schreitet rasant voran.

Die GIZ-Unternehmensstrategie

In diesem Umfeld beträchtlicher Umwälzungen und hoher Volatilität will die GIZ ihre Fähigkeit sichern und ausbauen, die politischen Ziele der Bundesregierung und anderer Auftraggeber wirksam zu unterstützen und so ein gestaltender Akteur zu bleiben. Diese Ziele richten sich zunehmend weniger auf vereinzelte Problemlagen, sondern nehmen – wie die Sustainable Development Goals und Vorgaben des Pariser Klimaabkommens zeigen – die großen Transformationsfragen in den Blick, deren Bewältigung ganzheitliches, vernetztes Denken und Handeln erfordert.

2022 ist der Strategiezyklus 2020–2022 ausgelaufen. Mit der Konzentration auf ihre Umsetzungstärke hat die GIZ während dieser vergangenen Jahre eine stabile Basis geschaffen, um auch während und nach der Zeitenwende wirksame Beraterin und Umsetzerin zu bleiben. Im neuen Strategiezyklus 2023–2027, der 2022 entwickelt wurde, wandelt sich die GIZ von einer Projekt-Organisation zur Umsetzerin integrierter Lösungen für globale Herausforderungen. Mit diesen im Zielbild „GIZ 2028“ skizzierten Lösungsbeiträgen zu den komplex-vernetzten Transformationsfragen unserer Zeit unterstützt sie ihre Auftraggeber optimal bei der Erreichung ihrer Ziele. Konkret löst sich die GIZ in der Leistungserbringung von der Ausrichtung auf Einzelprojekte. Zwar arbeitet sie weiterhin in Projekten, denkt und handelt dabei aber vernetzt und nutzt die Potenziale standardisierter Produkte. Ko-kreatives und partnerschaftliches Agieren steht im Zentrum der Beziehung zwischen Partnerland, anderen Entwicklungsakteuren und der GIZ. Beratung, Umsetzungskompetenz und nachhaltige Finanzierungsansätze werden wirkungsvoll kombiniert. Der Ressourceneinsatz zum Beispiel von Personal erfolgt zukünftig häufiger (oder – da wo wirksamer und effizienter –) vorhabenübergreifend. So lässt sich gesamtunternehmerisches Handeln im Sinne übergreifender Lösungen auch auf unternehmenskultureller Ebene etablieren. Zentraler Hebel für die Umsetzung des neuen Zielbildes und der Transformation im Unternehmen ist eine konsequente Digitalisierung.

Das Zielbild „GIZ 2028“ richtet die Unternehmensstrategie aus. Diese beschreibt anhand von sechs aus dem Zielbild abgeleiteten strategischen Zielen den Weg zur Zielerreichung. Wie im abgelaufenen Zyklus geben die vier Handlungsfelder (1) Wirksamkeit, (2) Geschäftsentwicklung, (3) Kompetenzen & Allianzen und (4) Wirtschaftlichkeit dabei den mittel- bis langfristigen strategischen

Rahmen vor. Im Folgenden werden die Ergebnisse der GIZ-Unternehmensstrategie im Zyklus 2020–2022 und die wesentlichen Inhalte der neuen Strategie kurz skizziert.

1. Handlungsfeld Wirksamkeit

Im Strategiezyklus 2020–2022 hat die GIZ ihre Wirksamkeit erhöht, indem sie Auftraggeberbedarfe und politische Anforderungen besser antizipiert und als Antwort darauf schnell wirksame und nachhaltige Lösungen entwickelt.

Eine sinnvolle Datennutzung ist ein zentraler Hebel für die Übersetzung von Auftraggeberbedarfen in wirksame Lösungen.

2022 wurde die Einführung von Standardindikatoren planmäßig abgeschlossen, mit denen die GIZ standardisierte Daten zu den Ergebnissen ihrer Projekte erheben und diese digital übermitteln kann. So wird sie im aktuellen Aid Transparency Index als beste europäische und weltweit zweitbeste bilaterale EZ-Organisation bewertet.

Die Nachfrage von Auftraggebern und Partnerländern nach wirksamen und ökologisch nachhaltigen Lösungen wächst weiter. Die GIZ ergreift für jedes Projekt Maßnahmen zur wirksamen Reduktion des Carbon Footprints.

Im Strategiezyklus ab 2023 richtet sich der Fokus in diesem Handlungsfeld zunehmend auf wirksame Lösungen für die Bewältigung globaler Herausforderungen. Ein zentraler Faktor für die Wirksamkeit ist die zunehmende Standardisierung in der Leistungserbringung. Das entsprechende strategische Ziel des neuen Strategiezyklus ab 2023 lautet:

Standardisiertes Produktportfolio: Zukünftig planen wir, unsere Arbeit mit einem innovativen, standardisierten und systematischen Produktportfolio umzusetzen und dabei konsequent die Chancen der Digitalisierung zu nutzen.

Ziel ist es, schnell einsetzbare, sorgfältig qualitätsgesicherte und reproduzierbare Lösungen bereitzustellen. Eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung des Zielbilds ist außerdem die Stärkung des gesamtunternehmerischen Handelns im Sinne übergreifender Lösungen. Das entsprechende strategische Ziel der neuen Unternehmensstrategie lautet:

Gesamtunternehmerisches Handeln: Wir richten unsere Managementlogik auf die Steuerung integrierter Lösungen im Sinne des Gesamtunternehmens aus.

Management und Prozesse sollen so ausgerichtet werden, dass sie übergreifende Lösungen leicht und systematisch fördern. Doch auch unternehmenskulturelle Fragen spielen eine große Rolle. Es muss künftig noch leichter sein und besser honoriert werden, wenn die wirkungsorientierte Zusammenarbeit zwischen GIZ-Einheiten in den Mittelpunkt gerückt wird.

2. Handlungsfeld Geschäftsentwicklung

Im ausgelaufenen Strategiezyklus konnte die GIZ ihre Umsetzungsfähigkeit steigern, indem sie ihr Leistungsangebot daten- und technologiebasiert angereichert und erweitert hat.

Daten bilden die Grundlage für Leistungen, die Ziele mit digitalen Mitteln schneller, effizienter oder auf neuen Wegen erreichen. Der Bearbeitung dieser Themen widmete sich das Fokusprojekt „Daten- und technologiebasierte Leistungen“ (DTL) und verfolgte dabei zwei Ziele: Zum einen schuf es die Grundlagen datenbasierten Arbeitens. Seit Februar 2022 unterstützt ein aus dem Fokusprojekt hervorgegangenes Data Service Center (DSC) Vorhaben bei Datennutzung und -verarbeitung, insbesondere von Geodaten und im Bereich Monitoring und Evaluierung. Das zweite Ziel liegt in der digitalen Geschäftsentwicklung. Ein Ergebnis ist die Grundlagenentwicklung einer technologischen Vorausschau. Diese soll es der GIZ erlauben, daten- und technologiegetriebene Entwicklungen, die relevant für (potenzielle) Auftraggeber und Partnerländer sind, frühzeitig zu erkennen. Digitale Leistungen können so nachfrageorientiert entwickelt werden.

Der transformative Anspruch im Handlungsfeld Geschäftsentwicklung der neuen Unternehmensstrategie liegt in der Konzeption integrierter Lösungen für die Leistungserbringung. Konkret setzt sich die GIZ folgendes strategische Ziel:

Integrierte Ansätze: Wir integrieren Leistungsmodalitäten, Vorhabentypen, Sektoren und Länderportfolios.

Sektorübergreifende Anforderungen werden sektorübergreifend beantwortet. Politische Schwerpunkte wie „Just Transition“ sind so effektiver und leichtgängiger umsetzbar. Auch die Beschränkung auf Länderportfolios ist angesichts der großen Transformations-themen nicht mehr durchweg zielführend. Gleiches gilt für Leistungsmodalitäten: Beratung, Umsetzungskompetenz und nachhaltige Finanzierungsansätze kombiniert die GIZ zukünftig noch systematischer zu wirkungsvollen Ansätzen für ganzheitliche Lösungen.

3. Handlungsfeld Kompetenzen & Allianzen

Neben einem Instrumentarium zur verbesserten Wirksamkeit und digitalen Geschäftsentwicklung hat die GIZ ihre Umsetzungsfähigkeit im Strategiezyklus 2020–2022 auch durch eine zukunftsgerichtete Personalpolitik gesteigert. Das Fokusprojekt „Passende Expertise“ mit seinen Themenfeldern „Modes of Delivery“ und „Personalentwicklung, Einsatzplanung & Entsendeprozess“ hat unter anderem durch die Erarbeitung von Modellen für projektübergreifende Steuerung zur Flexibilisierung der Leistungsmodalitäten beigetragen.

Neben der Personalpolitik deckt das Handlungsfeld auch Kooperationen und Allianzen ab. Angesichts der Volatilität des Umfelds und steigender Fragilität wird die GIZ ihr Partnerschafts-System im neuen Strategiezyklus zielgerichtet ausbauen und pflegen und setzt zukünftig noch stärker auf Kooperationen auf Augenhöhe. Das Ziel lautet:

Systematische Partnerschaften: Wir bauen systematisch auf Kooperationen und Partnerschaft.

Für die Partnerländer der GIZ bedeutet das einen vorausschauenden und gleichberechtigten Dialog vor, während und nach der Umsetzung. Für bestehende und zukünftige Kooperationspartner werden ein standardisiertes Partnerschaftsmanagement und eine (digitale) Verankerung von Kooperationen in den Kernprozessen der GIZ angestrebt. IZ-Instrumente anderer Organisationen werden, wo zweckmäßig, mit GIZ-Ansätzen verzahnt.

4. Handlungsfeld Wirtschaftlichkeit

Eine dauerhafte Steigerung der Umsetzungsstärke muss auf wirtschaftlich tragfähige Weise gelingen. Im Strategiezyklus 2020–2022 waren daher die S4GIZ-Einführung und die Verbesserung der Effizienz der internen Arbeitsprozesse strategische Kernanliegen der GIZ. Parallel zur digitalen Leistungserbringung hat das Fokusprojekt „Digitalisierte End-to-End-Geschäftsprozesse“ zentrale Geschäftsprozesse für eine Digitalisierung vorbereitet. Die digitale Umsetzung erfolgt operativ über die weiter andauernde Einführung der SAP-Software S4GIZ, das bisher größte IT-Investitionsprogramm der GIZ zur Standardisierung der IT mit unternehmensweiter Veränderungswirkung. Als unternehmensweit genutzte IT-Plattform soll S4GIZ zukünftig die Basis der digitalen Transformation bilden. Weiteres Ziel der Strategie im Handlungsfeld Wirtschaftlichkeit war die Entwicklung bedarfsgerechter Umsetzungsstrukturen für eine effiziente Leistungserbringung, bearbeitet durch das Fokusprojekt „Zukunftsfähige Umsetzungsstrukturen“. Mit der Konzeption eines Baukastens mit festen Büromodellen und modular einsetzbaren Managementmodellen erhöht sich die Standardisierung bei gleichzeitigem Zuwachs an Flexibilität. Unwirtschaftliche Einzelfalllösungen werden vermieden.

Im neuen Strategiezyklus sollen integrierte Lösungen der GIZ erlauben, ihre Fähigkeiten in einem Umfeld höherer Volatilität und wachsender Anforderungen weiter auszubauen und Ressourcen schneller bereitzustellen. Um die Voraussetzungen für integrierte Lösungen in der Leistungserbringung zu schaffen, löst sich die GIZ im neuen Strategiezyklus auch bei der Ressourcenallokation von der Einzelprojektlogik. Das entsprechende strategische Ziel verfolgt vier Ansätze:

Vorhabenübergreifender Ressourceneinsatz: Wir setzen unser Personal, unsere Dienstleistungen, Finanzierungen und Sachgüter vorhabenübergreifend ein.

Die Zielerreichung bis 2028 verlangt Transformationen am etablierten Modus von Vorhabenvorbereitung und -management. Auch die zukünftige Verzahnung mit S4GIZ muss sichergestellt werden.

Um integrierte Lösungen effizient und effektiv umzusetzen, wird außerdem prozessorientiertes Management unternehmensweit gestärkt. Wesentliche Vorarbeiten wurden vom Fokusprojekt „Digitalisierte End-to-End-Geschäftsprozesse“ bereits geleistet.

Prozessorientiertes Management: Wir setzen integrierte Lösungen effizient und effektiv mit digitalisierten Geschäftsprozessen und prozessorientiertem Management um.

Konkret bedeutet dies, dass die Geschäftsprozesse auf integrierte Lösungen ausgerichtet und – soweit sinnvoll – digitalisiert werden. Im Fokus stehen dabei neben dem weiter vorangetriebenen S4GIZ-Umsetzungsprojekt als Basis der digitalen Transformation im Unternehmen mögliche Anpassungen von Geschäftsprozessen und die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in das Prozessmanagement.

c. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Vorläufige Haushaltsführung

Im Nachgang zur Bundestagswahl 2021 war die Haushaltsführung im Jahr 2022 zunächst vorläufig und basierte auf nicht parlamentarisch abgesicherten Haushaltsansätzen. Der Bundeshaushalt 2022 wurde erst im Juni 2022 verabschiedet.

Die damit einhergehende Planungsunsicherheit beeinflusste auch die Geschäftsentwicklung der GIZ im Gemeinnützigen Bereich: Erst mit Inkrafttreten des Haushalts im Juni 2022 hatte die GIZ eine hinreichende Planungsgrundlage für die zu erwartenden Auftragseingänge und Einnahmen im GnB. Darüber hinaus haben sich aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung teilweise Regierungsverhandlungen zeitlich verschoben; dies führte zu einem verzögerten Angebotserstellungs- und Beauftragungsprozess.

Krieg in der Ukraine

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine seit Februar 2022 hat enorme Folgen für das Land. Neben dem Verlust von Unversehrtheit und Leben werden Millionen Menschen vertrieben. Es gibt immense Verluste an kritischer Infrastruktur sowie eine Knappheit an Gütern, was die Grundversorgung erschwert und eine erhebliche Belastung für die Kommunen und Versorgungssysteme bedeutet.

Die Situation hat auch erheblichen Einfluss auf die Arbeit der GIZ vor Ort. Mit Beginn des russischen Angriffskriegs hat die GIZ daher ihre Arbeit schnell und flexibel angepasst und unterstützt die Ukraine seither auf drei Ebenen: erstens bei der zuverlässigen Versorgung der Menschen beispielsweise mit Strom, Medikamenten und Notunterkünften sowie der Ausstattung von Katastrophenschutz und Feuerwehr. Sie engagiert sich zweitens beim beginnenden Wiederaufbau des Landes. Drittens berät die GIZ weiterhin zu Reformen, die die Ukraine anschlussfähig an die Europäische Union (EU) machen.

Im Auftrag der Bundesregierung, der EU und weiterer Geber unterstützt die GIZ die Ukraine im akuten Krisenmanagement. Die schnelle Hilfe kommt auch den vielen Binnengeflüchteten zugute: Direkt zu Beginn des russischen Angriffskriegs hat die GIZ rund 300.000 Binnenvertriebene in der Ostukraine versorgt.

Das Gesamtauftragsvolumen der GIZ in der Ukraine beträgt aktuell rund 368 Mio. € (Vorjahr: 298 Mio. €), davon wurden im vergangenen Jahr kurzfristig für schnelle Hilfsmaßnahmen etwa 75 Mio. € bereitgestellt. Zusätzliche etwa 100 Mio. € werden dieses Jahr im Rahmen von Sonderbarmitteln erwartet. Derzeit arbeiten rund 60 deutsche bzw. internationale sowie 420 nationale Kolleginnen und Kollegen für die Vorhaben in der Ukraine. Während alle ehemals entsandten Mitarbeitenden die Ukraine im Februar 2022 verlassen haben, halten sich derzeit knapp 80 % der Nationalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (NMA) in der Ukraine auf.

Bis auf das Sondervorhaben „Humanitäre Geste für die Opfer der Leningrader Blockade“ sind alle Projekte der GIZ in Russland beendet. Das Personal wurde bis auf ein Kernteam von 5 NMA verringert. Die GIZ-Repräsentanz wurde geschlossen, das GIZ-(Projekt-)Büro ist in kleinere Räume umgezogen. Das Geschäftsvolumen der GIZ hat sich durch das Herunterfahren des Portfolios erheblich verkleinert, eine Weiterarbeit in der Russischen Föderation ist mit erheblichen Unsicherheiten und Risiken verbunden.

Fragile Situation in einigen Partnerländern

Strukturelle Fragilität, Gewalt und Konflikte gehören zu den Rahmenbedingungen in zunehmend mehr Ländern und Regionen. In etwa der Hälfte aller Länder, in denen die GIZ tätig ist, ist die Lieferfähigkeit der GIZ aufgrund von Krisen bedroht.

Einschränkungen und Verzögerungen in der Leistungserbringung können zum Beispiel resultieren aus: diplomatischen Krisen (zum Beispiel Marokko), politischen Unruhen (zum Beispiel Afghanistan, Sudan, Äthiopien) oder politischen Entscheidungen.

Wirtschaftliche Instabilität

Weltweit hat in den letzten Monaten eine beunruhigende Preisentwicklung stattgefunden. Die Preise für Grundnahrungsmittel sind stark angestiegen. In Kombination mit teurerem Saatgut und Düngemittel führt dies zu signifikanten Problemen im Bereich der Ernährungssicherung in vielen Einsatzländern. Die gestiegenen Energiepreise tragen zusätzlich dazu bei, dass das reale Einkommen in vielen Haushalten sinkt. Hohe Inflation, steigende Zinsen und der damit verbundene Rückgang von Investitionen führen zu niedrigeren Wachstumsraten. Diese Entwicklungen können auch die GIZ-Vorhaben negativ beeinflussen, sowohl in Bezug auf die Zielerreichung als auch in Bezug auf die Kostenentwicklung in den Projekten. Bezüglich der betroffenen Vorhaben findet hierzu ein enger Austausch mit den Auftraggebern statt. Risiken werden frühzeitig thematisiert, um bei Bedarf in Vorhaben mit Preisobergrenze einen Ausnahmetatbestand (aufgrund höherer Gewalt oder Wechselkursauswirkungen) zu erwirken.

Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie hat auch im Geschäftsjahr 2022 die Lieferfähigkeit beeinflusst. Standorte, an denen die GIZ agiert, konnten, aufgrund des dynamischen Verlaufs der Pandemie, kurzfristig von rigorosen Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens, wie beispielsweise von Reisebeschränkungen, betroffen sein. Dies erschwerte die Planbarkeit. Zudem haben Lieferschwierigkeiten im Nachgang der Pandemie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der GIZ beeinflusst (zum Beispiel bei Sachgüterbeschaffungen).

Digitalisierung

Das aktuell im Einsatz befindliche SAP-System läuft aus der Wartung, weshalb die GIZ zukünftig das Nachfolgesystem SAP S/4HANA einsetzen wird. Das Projekt S4GIZ befasst sich mit der Einführung dieser neuen SAP-Software und der damit verbundenen Vorarbeit. Diese umfasst im Wesentlichen die Definition der zentralen Soll-Geschäftsprozesse der GIZ. Ziel ist es, die bisherigen Geschäftsprozesse zu optimieren, zu standardisieren und zu digitalisieren, so dass ein reibungsloser Prozessflow ohne Systembrüche sowohl in der Außenstruktur als auch der Innenstruktur entsteht. Durch diese optimierte IT-Landschaft mit dem Herzstück SAP S/4HANA möchte sich die GIZ handlungsfähiger und umsetzungstärker aufstellen, ganz nach dem Motto: „Ein Prozess. Ein System. Für alle. Weltweit.“ Dies ist ebenfalls ein weiterer Schritt in Richtung eines prozessorientierten Unternehmens, der die Effizienz und somit die Wirtschaftlichkeit in Summe erhöht.

Gleichzeitig erhöht sich das Schutzbedürfnis bezüglich Informationen und Dokumenten, die in digitalen Prozessen verarbeitet werden. Die GIZ sensibilisiert die Mitarbeiter*innen immer wieder zu möglichen Bedrohungen und überwacht die Bedrohungslage durch den Bereich DIGITS und die Stabsstelle Information Governance. Diese wurde zum 1. August 2022 neu geschaffen, um die Themen Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS), Records, Information und Document Management sowie das operative Datenschutzmanagement zu bündeln. Für den Aufbau des ISMS wurde mit der Erteilung des BSI-Basis-Testats Ende 2022 ein wichtiger Meilenstein für die angestrebten Zertifizierungen des ISMS (weltweit ISO 27001 sowie für die Unterstützungsstruktur zusätzlich nach BSI-IT-Grundschutz) erreicht.

II. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GIZ ist in diesem Geschäftsjahr durch die nochmalige Ausweitung der Geschäftstätigkeit geprägt, die sich insbesondere in den höheren Einnahmen und Umsatzerlösen niedergeschlagen hat. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte das Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Es ergaben sich folgende Effekte in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

- Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 465 Mio. € aufgrund der höheren Leistungserbringung gestiegen, wobei die Einnahmen um 225 Mio. €, hauptsächlich aus BMZ-Haushaltsmitteln, angewachsen sind.
- Dementsprechend ergab sich ein deutlicher Anstieg der erhaltenen Anzahlungen von 180 Mio. € und der geleisteten Anzahlungen von 152 Mio. €.
- Gleichzeitig ist der Materialaufwand um 314 Mio. €, insbesondere bei den bezogenen Leistungen (+ 294 Mio. €), gestiegen.
- Der Personalaufwand ist um 219 Mio. € angestiegen, dabei wirken sich insbesondere die höheren Aufwendungen für die Altersversorgung aus. Zur Sicherstellung des versicherungsrechtlichen Mindestkapitals der in die Deutsche Pensionsfonds AG (DPAG) ausgelagerten Altersversorgungsverpflichtungen hat die GIZ einen Einmalbetrag (Nachschuss) in Höhe von 95 Mio. € geleistet. Dieser Betrag stellt in voller Höhe Personalaufwand dar, der im Gemeinnützigen Bereich aufgrund der preisrechtlichen Abrechenbarkeit nach den Regelungen des Generalvertrags gegenüber den Auftraggebern (Bund) abrechenbar ist. Der auf die kommenden Jahre entfallende Teil des Abrechnungsanspruch wurde als sonstiger Vermögensgegenstand mit dem Barwert (abgezinst mit dem marktüblichen Zinssatz) aktiviert und führt zu sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 77 Mio. €.
- Im Zusammenhang mit dem im Vorjahr begonnenen Bauprojekt GIZ-Campus Eschborn wurde im laufenden Jahr die erste Kreditrate von 50 Mio. € aus dem Kreditrahmen von 230 Mio. € gezogen und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gestiegen.

a. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr von 2.787 Mio. € um 294 Mio. € auf 3.081 Mio. € gestiegen.

Das Anlagevermögen hat sich von 614 Mio. € auf 649 Mio. € erhöht. Der Anstieg um 35 Mio. € (+ 6 %) geht vor allem auf die geleistete Kaufpreisrate im Zusammenhang mit dem Grundstückskauf- und Bauvertrag des Campus Eschborn zurück. Der Übergang von Nutzen und Lasten erfolgt mit erfolgreicher Abnahme durch die GIZ. Gegenläufig haben sich die planmäßigen Abschreibungen des Jahres ausgewirkt.

Die Veränderung der Vorräte von 1.114 Mio. € auf 1.270 Mio. € (+ 155 Mio. € bzw. + 14 %) ist im Wesentlichen auf eine erneute Erhöhung der geleisteten Anzahlungen (+ 152 Mio. €), insbesondere im Zusammenhang mit der Umsetzung der Finanzierungsleistungen

bei den BMZ-Projekten, zurückzuführen. Bei den noch nicht abgerechneten Leistungen ist ein Zuwachs von 4 Mio. € (+ 11 %) auf 35 Mio. € zu verzeichnen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände zeigen einen Anstieg um 103 Mio. € auf 422 Mio. €. Ausgewirkt hat sich dabei eine Erhöhung beim Vermögen in den Projekten von 239 Mio. € um 19 Mio. € auf 258 Mio. € aufgrund gesteigerter Projektumsetzung vor Ort.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen ergibt sich eine deutliche Erhöhung von 23 Mio. € auf 103 Mio. € (+ 80 Mio. €). Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wirkt sich hauptsächlich der aktivierte Abrechnungsanspruch für den geleisteten Nachschuss in den Pensionsfonds mit 77 Mio. € aus. Die Forderungen aus Leistungen sind von 56 Mio. € auf 61 Mio. € (+ 5 Mio. €) angestiegen. Des Weiteren werden die flüssigen Mittel in fast unveränderter Höhe zum Vorjahr ausgewiesen (rund 731 Mio. Euro). Dabei wurden die Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Nachschuss an den Pensionsfonds durch höhere Einzahlungen aus dem Anstieg der Einnahmen und erhaltenen Anzahlungen kompensiert.

Aufgrund des positiven Jahresergebnisses, das den satzungsmäßigen Rücklagen zugeführt wurde, hat sich das Eigenkapital um rund 66 Mio. € auf 360 Mio. € erhöht. Bei gesteigerter Bilanzsumme steigt die Eigenkapitalquote² im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte auf 11,6 %.

Bei den Rückstellungen ist ein leichter Anstieg von 304 Mio. € auf 305 Mio. € (+ 1 Mio. €) zu verzeichnen. Innerhalb der Rückstellungen wirkten sich gegenläufige Effekte aus. Zum einen erhöhten sich die Rückstellungen für Langzeitkonten um rund 13 Mio. €, gegenläufig ergab sich ein Rückgang der Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kalkulationsrisiken (Reduktion um rund 9 Mio. €) sowie Rückstellungen für Urlaubsguthaben (Reduktion um rund 3 Mio. €).

Die GIZ bietet ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, in bestimmtem Umfang den Gegenwert von erbrachten Arbeitsleistungen bzw. Arbeitszeiten sowie Teile der Barvergütung im Rahmen einer Wertguthabenvereinbarung in Wertkonten (Langzeitkonten) einzubringen. Im Berichtsjahr haben im Vergleich zum Vorjahr mehr Mitarbeitende von der Einbringung in Langzeitkonten Gebrauch gemacht (Erhöhung um rund 13 Mio. €). Die niedrigeren Rückstellungen bei den Gewährleistungs- und Kalkulationsrisiken (Reduktion um rund 9 Mio. €) sind insbesondere auf Rückstellungsaufösungen für Einzelrisiken zurückzuführen. Die niedrigeren Rückstellungen für Urlaubsguthaben (Reduktion um rund 3 Mio. €) resultieren im Wesentlichen aus der verringerten Anzahl von Kinderbetreuungstagen und dem Abbau von Urlaubsrückständen aus der Covid-19-Pandemie.

² Die Eigenkapitalquote ist definiert als Eigenkapital abzüglich Agio im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten sind von 2.188 Mio. € auf 2.415 Mio. € (+ 227 Mio. €) gestiegen. Der Anstieg geht hauptsächlich auf die erhaltenen Anzahlungen von 2.186 Mio. € zurück, welche sich im GnB um 172 Mio. € und bei InS um 8 Mio. € erhöht haben. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 80 Mio. € auf 122 Mio. € resultiert hauptsächlich aus der planmäßigen Auszahlung der ersten Rate des Darlehens für den GIZ-Campus Eschborn sowie den planmäßigen Tilgungen für das Darlehen für den GIZ-Campus Bonn. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 9 Mio. € auf 10 Mio. € beruht auf der letzten Mittelanforderung der GIZ Unterstützungskasse GmbH für 2022, die erst im Januar 2023 beglichen wurde.

b. Finanzlage

Zum Bilanzstichtag ergab sich ein Anstieg der Kassen- und Bankbestände um 1 Mio. € von 730 Mio. € auf 731 Mio. €. Das gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderte Niveau ergibt sich aus dem Saldo mehrerer Effekte: Den geleisteten Auszahlungen an den Pensionsfonds stehen höhere erhaltene Anzahlungen sowie der erstmalige Darlehensabruf für den GIZ-Campus Eschborn gegenüber. Die Liquidität der Gesellschaft war während des gesamten Geschäftsjahres gegeben. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 13 Mio. € und die Einnahmen aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 40 Mio. €, hauptsächlich aus der Darlehensaufnahme, decken die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit von 53 Mio. € ab.

c. Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres sind um 465 Mio. € bzw. 14 % auf 3.763 Mio. € gestiegen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung auf die Geschäftsbereiche:

Gesamtleistung	2022			2021			Veränderung	
	GnB	InS	gesamt	GnB	InS	gesamt	gesamt	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	3.564	199	3.763	3.166	132	3.298	465	14
Bestandsveränderung	2	1	3	-6	3	-3	6	> 100
Aktivierte Eigenleistungen	0,5	0	0,5	2	0	2	-1,5	75
Gesamtleistung	3.567	200	3.767	3.162	135	3.297	470	14

Der Anstieg der Umsatzerlöse steht im Zusammenhang mit der gestiegenen Leistungserbringung an die Auftraggeber. Dabei wirken sich im GnB mit einem um 398 Mio. € auf 3.564 Mio. € erhöhten Umsatz die Abarbeitung der hohen Auftragseingänge des Vorjahres sowie die positive Einnahmeentwicklung (225 Mio. €), auch durch den Anstieg des TZ-Titels, aus. Bei InS ergibt sich der um 67 Mio. € gestiegene Umsatz ebenfalls aus einer höheren Leistungserbringung.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein signifikanter Anstieg um rund 85 Mio. € von 15 Mio. € auf 100 Mio. € zu verzeichnen, der hauptsächlich auf den Ausgleichsanspruch für den Nachschuss an die DPAG zurückzuführen ist. Des Weiteren haben sich hier Rückstellungsaufösungen in Höhe von rund 16 Mio. € ausgewirkt. Der Materialaufwand ist um 314 Mio. € auf 2.121 Mio. € gestiegen. Dabei haben sich die Aufwendungen für bezogene Waren um

20 Mio. € und die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen um 294 Mio. € erhöht. Hier haben sich insbesondere die gestiegenen Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen mit +158 Mio. €, insbesondere für Aufwendung für Consultingunternehmen und Finanzierungsempfänger sowie örtliche Zuschüsse, und in den Projekten angefallene Kosten mit +75 Mio. € ausgewirkt. Im Kapitel „III. e. Ressourceneinsatz“ wird auf diese Position mit der Darstellung der Entwicklung des Einkaufs von Sachgütern und Dienstleistungen eingegangen.

Der Personalaufwand hat sich von 1.347 Mio. € um 219 Mio. € auf 1.566 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung ist nicht nur auf den Zuwachs von Personal (+1,8 %) und Entgeltsteigerungen zurückzuführen. Aus dem Nachschuss in das Deckungsvermögen für die Altersversorgungsverpflichtungen bei der DPAG zeigt sich hier ein Effekt von rund 95 Mio. €, der durch die sonstigen betrieblichen Erträge von 77 Mio. € zum Teil kompensiert wird.

Im Einzelnen verweisen wir zur Personalentwicklung auf Kapitel „III. e Ressourceneinsatz“.

Der sonstige betriebliche Aufwand hat sich verringert und bewegt sich mit 93 Mio. € um rund 4 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 97 Mio. €).

Das Finanzergebnis hat sich von –1,2 Mio. € auf –0,7 Mio. € verbessert. Die Veränderung resultiert insbesondere aus höheren Zinserträgen.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von rund 66 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €). Die nachfolgende Tabelle zeigt das Jahresergebnis nach Geschäftsbereichen:

Jahresergebnis	2022	2021	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
GnB	62,5	38,6	+ 23,9	+ 62,1
InS	3,4	2,1	+ 1,3	+ 60,3
GIZ gesamt	65,9	40,7	+ 25,2	+ 62,0

Sowohl der GnB als auch InS konnten die Ergebnisse deutlich erhöhen. Im GnB ist das Ergebnis auf die gestiegene Leistungsumsetzung, den höheren Gewinnzuschlag bedingt durch die Preisobergrenze sowie höhere Rückstellungsaufösungen von 10 Mio. € und geringere Rückstellungszuführungen gegenüber dem Vorjahr von rund 3 Mio. € zurückzuführen. Der ergebniserhöhende Effekt aus der Preisobergrenze stellt keine dauerhafte Entwicklung dar. Gründe für das außergewöhnlich hohe Jahresergebnis 2022 im Bereich InS sind ein Anwachsen des Portfolios mit einem positiven Margeneffekt und eine deutliche Steigerung der Umsetzung gegenüber den Vorjahren.

d. Investitionen und deren Finanzierung

Die Investitionsplanung der GIZ ist im Wesentlichen durch die geplanten Digitalisierungsprojekte mit rund 26 Mio. €, insbesondere die Large Scale Solution S4GIZ, sowie den Neubau des Campus Eschborn mit einem Gesamtvolumen bis 2025 von 234 Mio. € geprägt.

Die Finanzierung der Immobilieninvestitionen erfolgt durch zwei langfristige Darlehensverträge. Für beide variabel verzinsten Finanzierungen sind Zinsswap-Vereinbarungen zur Zinssicherung geschlossen worden. Das Darlehen für den GIZ-Campus Bonn valutiert zum Stichtag noch mit 71 Mio. €, ist bereits seit 2021 voll ausgezahlt und in der Tilgungsphase mit einer planmäßigen Tilgung von 9 Mio. € p. a. und einem Zins von 0,76 % p. a. Das Darlehen für den im Bau befindlichen GIZ-Campus Eschborn valutiert nach Auszahlung der ersten Tranche im Jahr 2022 mit 50 Mio. € bei einem Gesamtvolumen von 230 Mio. €, der Zins beträgt 2,093 % p. a.

Die übrigen Investitionen werden aus eigenen Mitteln der Gesellschaft finanziert. Zu den Vergaben verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt III. e.

Im Zusammenhang mit den Investitionen besteht ein Bestellobligo in Höhe von 186 Mio. €.

III. Wirtschaftliche Lage

a. Gesamtaussage

Die GIZ hat das Geschäftsjahr 2022 trotz schwieriger Rahmenbedingungen (siehe Abschnitt I. c.) zufriedenstellend abschließen können.

- Die Auftragseingänge sind um 15 % gesunken.
- Das Geschäftsvolumen ist um 8 % gestiegen; wobei sich die Einnahmen im GnB um 225 Mio. € (6 %) verbessert haben.
- Die Steuerungskennzahl des GnB liegt mit 10,0 % weiterhin unterhalb der Obergrenze von 12 %.
- Das Betriebsergebnis von InS hat sich um rund 2,6 Mio. € auf 5,2 Mio. € verbessert.
- Der Personalbestand ist um 445 Personen (+1,8 %) gestiegen.

Die Steuerung der GIZ erfolgt insbesondere auf Basis der im Folgenden erläuterten Kennzahlen:

Plan-Ist-Vergleich		Plan 2022	Ist 2022	Abweichung Ist-Plan
Auftragseingänge				
GnB	Mio. €	3.890	3.665	- 225
InS	Mio. €	200	314	114
Summe	Mio. €	4.090	3.979	-111
Einnahmen GnB	Mio. €	3.591	3.791	200
Gesamtleistung InS	Mio. €	170	200	30
Geschäftsvolumen	Mio. €	3.761	3.991	230
Steuerungskennzahl	%	11,5	10,0	- 1,5 %- Pkte
Betriebsergebnis InS	Mio. €	1,1	5,2	4,1
Jahresergebnis InS	Mio. €	0,6	3,4	2,8
Personalbestand zum Stichtag				
Strukturpersonal Inland	Anzahl	2.698	2.719	21
Projektpersonal Inland	Anzahl	2.690	2.884	194
Entsandtes Auslandspersonal	Anzahl	2.825	2.699	- 126
MTV- oder TVöD- beschäftigtes Personal	Anzahl	8.213	8.302	89
Nationale Mitarbeitende	Anzahl	17.366	17.120	- 246
Gesamtpersonalbestand	Anzahl	25.579	25.422	-157

Die Entwicklung der einzelnen Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan wird im Folgenden näher erläutert.

b. Auftragsentwicklung und Auftragsbestand

Auftragsentwicklung

Die GIZ verzeichnete im Jahr 2022 insgesamt Auftragseingänge in Höhe von 3.979 Mio. €. Damit wurde der Vorjahreswert um 708 Mio. € bzw. 15 % und die Planung um 111 Mio. € bzw. 3 % unterschritten. Die Auftragseingänge sind im GnB im Vergleich zum Vorjahr um 781 Mio. € (18 %) auf 3.665 Mio. € gesunken und bei InS um 73 Mio. € (30 %) auf 314 Mio. € gestiegen. Der Anteil des GnB am gesamten Auftragseingang ist um 3 %-Punkte auf 92 % gesunken.

Die folgende Tabelle stellt – differenziert nach den Geschäftsbereichen und Geschäftsfeldern – die Auftragseingänge der GIZ dar. Anschließend werden diese näher erläutert.

Auftragseingänge	Ist 2022	Anteil	Ist 2021	Anteil	Veränderung
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in %
GnB gesamt	3.665	92	4.446	95	-18
davon BMZ	3.210	81	4.012	86	- 20
BMZ-Haushaltsmittel	2.753	69	3.363	72	- 18
Kofinanzierungen zu BMZ-Vorhaben	456	11	649	14	- 30
davon DÖAG	418	11	408	9	2
DÖAG- Haushaltsmittel	343	9	390	8	- 12
Kofinanzierungen zu DÖAG-Vorhaben	75	2	18	0	> 100
davon sonstige Geschäftsfelder	37	1	26	1	42
InS	314	8	241	5	30
GIZ gesamt	3.979	100	4.687	100	-15

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Auftragseingänge im Gemeinnützigen Bereich

Im GnB wurden im Jahr 2022 Auftragseingänge in Höhe von 3.665 Mio. € verzeichnet. Der Vorjahreswert wurde um 781 Mio. € (–18 %) unterschritten und auch die bereits gegenüber dem Vorjahr reduzierte Planung von 3.890 Mio. € konnte nicht erreicht werden.

Im Geschäftsfeld BMZ haben sich die Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahr um 802 Mio. € (–20 %) auf 3.210 Mio. € reduziert und lagen damit auf dem Niveau der Planung. Diese Entwicklung zeigte sich erwartungsgemäß³ sowohl bei den Haushaltsmitteln als auch bei den Kofinanzierungen⁴.

Im Geschäftsfeld DÖAG haben sich die Auftragseingänge um 10 Mio. € (2 %) erhöht, was auf die Entwicklung der Kofinanzierungen zurückzuführen ist; v. a. überjährige Verschiebungen aus dem Jahr 2021 haben zu diesem Anstieg geführt. Insgesamt wurde die Planung von 623 Mio. € jedoch deutlich unterschritten. Die Gründe für die Nichterreichung des Plans im Geschäftsfeld DÖAG sind insbesondere, dass Beauftragungen auf das Jahr 2023 verschoben bzw. in ihrer Höhe reduziert wurden. Zudem konnten einige Aufträge, die ursprünglich geplant waren, nicht realisiert werden (Afghanistan, Ukraine).

In den sonstigen Geschäftsfeldern – Kleinstmaßnahmen im GnB und Zuwendungen – wurden sowohl der Vorjahreswert um 11 Mio. € (42 %) als auch die Planung übertroffen, da die GIZ höhere Zuwendungen der Engagement Global GmbH erhielt.

Auftragseingänge im Bereich International Services

InS erzielte im Jahr 2022 Auftragseingänge in Höhe von 314 Mio. €, womit der Vorjahreswert um 73 Mio. € (+30 %) und die Planung um 114 Mio. € deutlich übertroffen wurden. Ausschlaggebend für die Planüberschreitungen waren insbesondere das Vorhaben „Logistische Unterstützung des Bundesaufnahmeprogramms Afghanistan (BAP)“ (57,9 Mio. €) im Auftrag des BAMF sowie die Übertragung aus dem GnB des Vorhabens „Förderprogramm Europäische Klimaschutzinitiative (EUKI)“ (45,3 Mio. € Restwert) im Auftrag des BMWK, die sich zum Zeitpunkt der Planung noch nicht abgezeichnet haben. Enthalten sind folgende großvolumige Auftragseingänge (≥ 10 Mio. €):

- 58 Mio. € für das Vorhaben „Logistische Unterstützung des Bundesaufnahmeprogramms Afghanistan (BAP)“ im Auftrag des BAMF
- 48 Mio. € für das Vorhaben „Projektträgerschaft Forschungsnetzwerke“ im Auftrag des BMBF
- 45 Mio. € für das Vorhaben „Förderprogramm Europäische Klimaschutzinitiative (EUKI)“ im Auftrag des BMWK
- 13 Mio. € für das Vorhaben „Technology and Career Centers (TCC)“ im Auftrag der Emirates National Schools
- 12 Mio. € für das Vorhaben „Flexibilitätsinstrument Stabilisierung Afghanistan (FIS)“ im Auftrag des Auswärtigen Amts
- 10 Mio. € für das Vorhaben „Gestion des Eaux de Ruissellement dans le Tchad Sahélien (GERTS) Phase 4“ im Tschad im Auftrag der DEZA

Auftragsbestand

Per 31. Dezember 2022 belief sich der Auftragsbestand auf 10.216 Mio. € und lag somit um 51 Mio. € (+1 %) über dem Vorjahreswert (10.165 Mio. €). Vom gesamten Auftragsbestand entfielen 9.637 Mio. € (Vorjahr: 9.692 Mio. €) auf den GnB und 579 Mio. € auf InS (Vorjahr: 473 Mio. €).

c. Entwicklung des Geschäftsvolumens

Im Geschäftsjahr 2022 konnte das Geschäftsvolumen wie geplant erneut gesteigert werden: Mit 3.991 Mio. € wurde der Vorjahreswert um 290 Mio. € (+8 %) und der Planwert von 3.761 Mio. € um 230 Mio. € übertroffen. Dieser Wert setzt sich zusammen aus Einnahmen im GnB in Höhe von 3.791 Mio. € (+225 Mio. € ggü. dem Vorjahr und +200 Mio. € ggü. dem Plan) und einer Gesamtleistung von InS in Höhe von 200 Mio. € (+65 Mio. € ggü. dem Vorjahr und +30 Mio. € ggü. dem Plan).

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung des Geschäftsvolumens der Geschäftsbereiche und Geschäftsfelder der GIZ. Anschließend folgt eine Erläuterung dieser Entwicklungen.

Geschäftsvolumen	Ist 2022	Anteil	Ist 2021	Anteil	Veränderung
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in %
GnB gesamt	3.791	95	3.566	96	6
davon BMZ	3.388	85	3.153	85	7
BMZ-Haushaltsmittel	2.859	72	2.595	70	10
Kofinanzierungen zu BMZ-Vorhaben	529	13	558	15	–5
davon DÖAG	377	9	381	10	–1
DÖAG-Haushaltsmittel	334	8	313	8	7
Kofinanzierungen zu DÖAG-Vorhaben	43	1	68	2	–37
davon sonstige Geschäftsfelder	26	1	31	1	–16
InS	200	5	135	4	48
GIZ gesamt	3.991	100	3.701	100	8

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

³ Aufgrund der Entwicklungen im Bundeshaushalt.

⁴ Das Kofinanzierungspotenzial reduziert sich mit geringeren Auftragseingängen aus Haushaltsmitteln.

Einnahmen im Gemeinnützigen Bereich

Im GnB wurden im Jahr 2022 Einnahmen in Höhe von 3.791 Mio. € realisiert. Der Vorjahreswert hat sich um 225 Mio. € (6%) verbessert und die Planung wurde um 200 Mio. € überschritten. Ursächlich für diese positive Entwicklung ist insbesondere, dass sich die Haushaltsmittel gemäß Bundeshaushalt 2022 besser entwickelt haben als zum Zeitpunkt der Planung angenommen. Die Planung basierte seinerzeit auf dem ersten Regierungsentwurf der ehemaligen Bundesregierung vor der Bundestagswahl 2021.

Im Geschäftsfeld BMZ konnten die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 235 Mio. € (7%) auf 3.388 Mio. € gesteigert werden. Diese Entwicklung ist auf höhere Einnahmen aus Haushaltsmitteln zurückzuführen, so dass die Einnahmen auch um 265 Mio. € über dem Plan lagen.

Dabei beruhen die Planüberschreitungen hauptsächlich mit 105 Mio. € auf Kofinanzierungen Dritter, mit 95 Mio. € auf dem TZ-Titel, mit 49 Mio. € auf den übrigen BMZ-Titeln. Die höheren Einnahmen aus Haushaltsmitteln sind darauf zurückzuführen, dass die GIZ aus dem Bundeshaushalt 2022 höhere Einnahmen einwerben konnte, als zum Zeitpunkt der Planung, deren Basis der erste Regierungsentwurf vor der Bundestagswahl gewesen war, angenommen worden war.

Im Geschäftsfeld DÖAG sind die Einnahmen mit 377 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (381 Mio. €) nahezu unverändert geblieben, jedoch wurden im Jahr 2022 mehr Einnahmen aus Haushaltsmitteln (+ 21 Mio. €) generiert als im Vorjahr und damit die Rückgänge bei den Kofinanzierungen Dritter fast ausgeglichen. Insgesamt lagen die Einnahmen jedoch um 62 Mio. € unter dem Plan. Ursächlich für die Planunterschreitung sind im Wesentlichen die im Abschnitt „Auftragseingänge“ beschriebenen Verschiebungen bei den Beauftragungen.

In den sonstigen Geschäftsfeldern haben sich die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 5 Mio. € auf 26 Mio. € reduziert.

Ergebnisrechnung im Bereich International Services

International Services erzielte im Jahr 2022 eine Gesamtleistung in Höhe von 200 Mio. €. Damit wurde der Vorjahreswert um 65 Mio. € (+ 48%) übertroffen und lag über der Planung. Diese Entwicklung ist auf zwei Vorhaben zurückzuführen – „Flexibilitätsinstrument Stabilisierung (FIS)“ im Auftrag des AA und „Förderprogramm Europäische Klimaschutzinitiative (EUKI)“ im Auftrag des BMWK –, die in der Planung nicht enthalten waren.

Bei International Services konnte das Betriebsergebnis mit 5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden (2021: 3 Mio. €) und auch das Jahresergebnis liegt mit 3 Mio. € um 2 Mio. € über der Planung.

d. Steuerungskennzahl

Im GnB lag die Steuerungskennzahl, die sich aus dem Verhältnis der Steuerungskosten des jeweils aktuellen Jahres zum Vierjahresdurchschnitt der Einnahmen im GnB errechnet, bei 10,0% (2021: 10,2%) und unter der Planung von 11,5%. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr und dem Plan ist zum einen auf einen höheren Vierjahresdurchschnitt der Einnahmen zurückzuführen. Zum anderen lagen aber auch die Steuerungskosten insbesondere wegen Verzögerungen im Zusammenhang mit der Einführung im Bereich DIGITS sowie bei den Large Scale Solutions (LSS) unter Plan. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass aufgrund der schwierigen Marktlage die Einstellungen von Personal nicht wie geplant vorgenommen werden konnten. Andererseits wurden weniger Beratungs- und Programmierleistungen durch externe Dienstleister abgerufen, da es auch hier teilweise Personalengpässe gab. Außerdem ergaben sich zum Teil zusätzliche Anforderungen an Projekte sowie Verzögerungen im Ausschreibungsprozess.

e. Ressourceneinsatz

Entwicklung des Personalbestandes

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Personalbestandes der GIZ am Stichtag 31. Dezember 2022 im Vergleich zum entsprechenden Stichtag des Vorjahres:

Personalbestand der GIZ (Headcount, stichtagsbezogen)	Ist 31.12.2022	Ist 31.12.2021	Veränderung	
			absolut	in %
Strukturpersonal Inland ¹	2.599	2.541	58	2,3
Projektpersonal Inland	2.846	2.637	209	7,9
Entsandtes Auslandspersonal	2.642	2.708	- 66	- 2,4
Personal GnB gesamt	8.087	7.886	201	2,5
Strukturpersonal Inland	120	99	21	21,2
Projektpersonal Inland	38	47	- 9	- 19,1
Entsandtes Auslandspersonal	57	58	- 1	- 1,7
Personal InS gesamt	215	204	11	5,4
MTV- oder TVöD-beschäftigtes Personal	8.302	8.090	212	2,6
Nationale Mitarbeiter*innen	17.120	16.887	233	1,4
Gesamtpersonalbestand	25.422	24.977	445	1,8
Entwicklungshelfer*innen	353	431	- 78	- 18,1
Integrierte Fachkräfte ²	143	177	- 34	- 19,2
Rückkehrende Fachkräfte ²	257	466	- 209	- 44,8

¹ ohne Vorstand, ohne Auszubildende

² Arbeitsverhältnis mit lokalen Arbeitgebern in den Partnerländern

Zum Jahresende 2022 waren 25.422 Mitarbeiter*innen für die GIZ tätig. Gegenüber dem Vorjahresstichtag entspricht dies einem Anstieg um 445 Personen (1,8 %).

Die Anzahl der Mitarbeiter*innen mit einem deutschen Arbeitsvertrag ist im GnB um 201 Personen (+ 2,5 %) und im Geschäftsbereich InS um 11 Mitarbeiter*innen (+ 5,4 %) gestiegen. Die Anzahl der Nationalen Mitarbeiter*innen hat sich gegenüber dem Jahresende 2021 um 233 Personen (+ 1,4 %) erhöht. In der Summe der entsandten Auslandsmitarbeiter*innen und Nationalen Mitarbeiter*innen ist ein Personalzuwachs in insgesamt 67 Ländern zu verzeichnen. Die Länder mit dem größten Zuwachs sind Peru (+ 57 Personen), Senegal (+ 54 Personen), Madagaskar (+ 50 Personen), Vietnam (+ 49 Personen) und Kenia (+ 48 Personen). In 46 Ländern ist die Anzahl der Mitarbeiter*innen, die vor Ort tätig sind, gesunken.

Darüber hinaus waren 353 Entwicklungshelfer*innen sowie 143 Integrierte und 257 Rückkehrende Fachkräfte mit einem Arbeitsvertrag bei Organisationen oder Firmen in Partnerländern für die GIZ tätig. Die Anzahl hat sich bei diesen Beschäftigungsgruppen seit dem Stichtag 31.12.2021 deutlich reduziert.

Rahmenbedingungen zur Gehaltsentwicklung

Im Rahmen der Tarifverhandlungen 2021 wurde erstmalig vereinbart, dass Bandobergrenzen nicht mit angehoben werden, was dauerhaft zu einer Deckelung der Vergütungsentwicklung innerhalb der Bänder führen wird. In den Verhandlungen einigten sich die Tarifparteien zudem auf eine Tarifierhöhung zum 1.9.2021 um 1,4 % und zum 1.9.2022 um 1,8 %. Der aktuelle Tarifvertrag läuft bis zum 31.3.2023.

Entwicklung des Einkaufs von Sachgütern und Dienstleistungen

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der weltweiten Vergaben von Dienstleistungs- und Bauverträgen, Sachgüterbestellungen und Finanzierungen durch die GIZ in den Jahren 2022 und 2021 dar.

Vergaben ¹	Ist 2022	Ist 2021	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Dienstleistungsverträge Zentrale	562	574	-12	-2
Bauverträge Zentrale	5	239 ¹	-234 ¹	-98 ¹
Finanzierungen Zentrale	870	956	-86	-9
Sachgüterbestellungen Zentrale	139	67	72	107
Summe Zentrale	1.576	1.836	-260	-14
Dienstleistungsverträge vor Ort	288	333	-45	-14
Bauverträge vor Ort	33	35	-2	-6
Finanzierungen vor Ort	79	85	-6	-7
Sachgüterbestellungen vor Ort	123	108	15	14
Summe vor Ort	523	561	-38	-7
Vergaben gesamt	2.099	2.397²	-298²	-12²

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

¹ Unter dem Begriff „Vergaben“ wird sowohl die Vergabe öffentlicher Aufträge im Sinne des Vergaberechts § 103 GWB (Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen) als auch die Mittelvergabe im Rahmen von Finanzierungen zusammengefasst.

² In den Gesamtvergaben im Jahr 2021 ist mit dem Vertragsschluss für den Neubau in Eschborn ein einmaliger Sondereffekt enthalten, aus dem die hohe Abweichung des Vergabe Volumens im Jahr 2022 zum Vorjahr resultiert.

Im Jahr 2022 hat die GIZ Verträge mit Auftragnehmern und Finanzierungsempfängern mit einem Gesamtwert von rund 2.099 Mio. € (-12 % im Vergleich zum Vorjahr bzw. -3 % exkl. Vertragsschluss für den Neubau in Eschborn) abgeschlossen. Das Vergabevolumen beträgt im Verhältnis zum Geschäftsvolumen der GIZ 53 %.

Weltweit hat die GIZ im Jahr 2022 Finanzierungen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 949 Mio. € vergeben, davon 870 Mio. € über die Zentrale und 79 Mio. € vor Ort. Dies entspricht 45 % des gesamten Vergabevolumens und ist somit der größte Einzelposten unter den Vergaben. Gegenüber dem Vorjahr ist das Volumen der weltweit geschlossenen Finanzierungen um 9 % gesunken.

Der zweitgrößte Posten unter den Vergaben im Jahr 2022 waren Dienstleistungsverträge mit einem weltweiten Vergabevolumen in Höhe von 850 Mio. €, davon 562 Mio. € in der Zentrale und 288 Mio. € vor Ort. Im Vergleich zum Vorjahr ist das weltweite Volumen von Dienstleistungsverträgen mit Firmen und Einzelpersonen um 6 % zurückgegangen.

Von den im Jahr 2022 weltweit getätigten Sachgüterbeschaffungen mit einem Gesamtwert in Höhe von 262 Mio. € wurden 139 Mio. € durch die GIZ-Zentrale und 123 Mio. € in den Landesbüros getätigt. Die weltweiten Sachgüterbeschaffungen sind gegenüber dem Jahr 2021 um 50 % gestiegen, u. a. aufgrund der umfangreichen Beschaffung von Hilfsgütern für die Ukraine.

Die GIZ hat im Jahr 2022 weltweit Bauverträge mit einem Gesamtwert von 38 Mio. € abgeschlossen. Das Volumen ist damit gegenüber dem Vorjahr um 86 % gesunken. Dieser Rückgang ist auf das hohe Vertragsvolumen im Jahr 2021 durch den Vertragsschluss für den Neubau in Eschborn zurückzuführen.

IV. Anteil von Frauen im Vorstand, in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands, im Aufsichtsrat und Kuratorium

a. Anteil von Frauen im Vorstand

Laut Gesellschaftsvertrag der GIZ soll der Aufsichtsrat bei der Bestellung von Mitgliedern des Vorstands auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen sicherstellen.

Für die Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass zum 30. Juni 2017 der Anteil von Frauen ebenso wie von Männern im Vorstand 50 % betragen soll. In der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat (GOAR) wurde hierzu festgehalten, dass bei einer ungeraden Anzahl der Vorstandsmitglieder das Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen nur einen Sitz umfassen soll.

Im Berichtszeitraum gehörten dem Vorstand bis zum 31. Oktober 2022 zwei Frauen und ein Mann an. Dies entspricht einem Frauenanteil von 66,66 %. Nach dem Ausscheiden von Frau Gönner aus dem Vorstand ab dem 1. November 2022 und somit zum Stichtag 31. Dezember 2022 betrug der Frauenanteil 50 %.

b. Anteil von Frauen in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands/der Geschäftsleitung

Laut Ziff. 7.1 PCGK (PCGK Bericht der GIZ 2022) ist die Entwicklung des Frauenanteils in Führungspositionen auch in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsleitung darzustellen.

Der Anteil der Frauen in der ersten Ebene unterhalb des Vorstands (Band 8) veränderte sich im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr mit fünf (vorher sechs) Frauen auf 38,5 % (Vorjahr: 46,2 %). In der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands (Band 7) veränderte sich ihr Anteil im Jahr 2022 auf 50 (Vorjahr: 53) und betrug 44,2 % (Vorjahr: 44,5 %). Insgesamt änderte sich somit der Frauenanteil auf den beiden Ebenen unterhalb des Vorstandes von 59 Frauen und einem Anteil von 44,7 % im Jahr 2021 auf 55 Frauen und einen Anteil von 43,7 % im Jahr 2022.

c. Anteil von Frauen im Aufsichtsrat

Ziff. 6.2.1 PCGK 2021 sieht vor, dass bei der Wahl von Mitgliedern des Überwachungsorgans auf eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen hingewirkt wird. Die Gesellschafterin beachtet zudem bei der Bestellung der Mitglieder das Bundesgremienbesetzungsgesetz.

Um den Vorgaben des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst nachzukommen, hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass zum 30. Juni 2017 der Anteil von Frauen ebenso wie von Männern im Aufsichtsrat 50 % betragen soll, und die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat entsprechend ergänzt.

Der Anteil der Frauen unter den zehn Mitgliedern, die von der Gesellschafterin bestellt wurden, lag im Jahr 2022 bei fünf Frauen (2021: vier) und fünf Männern (2021: sechs). Die zehn Arbeitnehmervertreter*innen unterteilten sich ebenfalls in fünf Frauen und fünf Männer. Damit betrug der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2022 50 % (2021: 47,37 % Frauen und 52,63 % Männer).

d. Anteil von Frauen im Kuratorium

Die GIZ hat gemäß § 24 des Gesellschaftsvertrages ein Kuratorium mit bis zu 40 Mitgliedern. Unter den 40 Mitgliedern, die das Kuratorium am 31. Dezember 2022 hatte, befanden sich 16 Frauen; dies entspricht einem Anteil von 40 %. Im Zuge von personellen Veränderungen ist der Anteil von Frauen im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2021: 54,05 %).

V. Ausblick

a. Geplante Geschäftsentwicklung

Die Plan- und Vorschauwerte der Auftragseingänge und Einnahmen beruhen auf den gegenwärtigen Einschätzungen des Vorstands zur Geschäftsentwicklung. Diese berücksichtigen insbesondere die Ergebnisse der Bereinigungssitzung zum Bundeshaushalt 2023 vom 10. November 2022, die Mittelfristige Finanzplanung des Bundes und die Ergebnisse des institutionellen und operativen Dialogs mit den Auftraggebern im GnB sowie den Auftragsbestand und die aktuelle Akquisitionspipeline im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbereich InS.

Auftragseingänge GnB

Im GnB werden für das Jahr 2023 Auftragseingänge in Höhe von 3.974 Mio. € geplant. Dieser Planansatz liegt um 309 Mio. € (8 %) über dem Ist 2022 und ist insbesondere auf die überjährigen Verschiebungen im Geschäftsfeld DÖAG zurückzuführen. Im Geschäftsfeld BMZ werden für das Jahr 2023 Auftragseingänge in Höhe von 3.260 Mio. € geplant. Davon entfallen 2.016 Mio. € (62 %) auf den TZ-Titel, 426 Mio. € (13 %) auf die Sonderinitiativen, 228 Mio. € (7 %) auf die übrigen Haushaltstitel sowie 589 Mio. € (18 %) auf Kofinanzierungen Dritter.

Gegenüber dem Ist 2022 werden im Geschäftsfeld BMZ um 50 Mio. € (2 %) höhere Auftragseingänge erwartet, die insbesondere aus dem TZ-Titel und Kofinanzierungen erzielt werden sollen: Beim TZ-Titel werden im Jahr 2023 über die VE-unterlegten Aufträge hinaus auch barmittelfinanzierte Beauftragungen im Rahmen der bereits erfolgten Verteilung der „Globalen Mehrausgabe zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie und der Ukraine-Krise“ erwartet; bei den Kofinanzierungen werden Beauftragungen der EU, die ursprünglich für das Jahr 2022 erwartet wurden, nun im Jahr 2023 angestrebt. Auch im Geschäftsfeld DÖAG wird eine Steigerung angestrebt: Die geplanten Auftragseingänge liegen mit 691 Mio. € um 273 Mio. € (65 %) deutlich über dem Ist 2022; bei diesem Vergleich ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich einige Aufträge, die ursprünglich im Jahr 2022 erwartet wurden, auf das Jahr 2023 verschieben. Hiervon betroffen sind insbesondere Beauftragungen im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative sowie vom AA.

Der Vorschauwert 2024 liegt insgesamt bei 3.638 Mio. € (–335 Mio. € bzw. –8 % gegenüber dem Plan 2023), während der Vorschauwert 2025 mit 3.587 Mio. € angesetzt wird (–51 Mio. € bzw. –1 % gegenüber dem Vorschauwert 2024). In der Vorschau wurde davon ausgegangen, dass sowohl die Auftragseingänge aus dem BMZ als auch bei den DÖAG rückläufig sind.

Auftragseingänge InS

InS plant für das Geschäftsjahr 2023 Auftragseingänge in Höhe von 200 Mio. €. Gegenüber dem Ist 2022 sinkt der Planwert um 114 Mio. € (–36 %) und liegt in etwa wieder auf dem Niveau der mittelfristigen Planung. Ursächlich für den Rückgang sind sehr hohe Auftragseingänge im Jahr 2022, unter anderem aufgrund der Neuverortung des bisher im GnB geführten „Förderprogramms Europäische Klimaschutzinitiative (EUKI)“, einer Aufstockung des Vorhabens „Forschungsnetzwerke“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), einer Aufstockung des Vorhabens „Flexibilitätsinstrument Stabilisierung Afghanistan (FIS)“ sowie eines Neuauftrags für das „Bundesaufnahmeprogramm Afghanistan (BAP)“. In den Jahren 2024 und 2025 werden Auftragseingänge in Höhe von 200 Mio. € bzw. 215 Mio. € erwartet.

Auftragseingänge	Ist 2022	Anteil	Plan 2023	Vorschau 2024	Vorschau 2025
	in Mio. €		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
GnB gesamt	3.665	92	3.974	3.638	3.587
davon BMZ	3.210	81	3.260	3.076	3.058
davon DÖAG	418	11	691	537	505
davon sonstige Geschäftsfelder	37	1	23	26	23
InS	314	8	200	200	215
GIZ gesamt	3.979	100	4.174	3.838	3.802

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Geschäftsvolumen

Für das Jahr 2023 plant die GIZ ein Geschäftsvolumen in Höhe von 4.062 Mio. €, das sich aus Einnahmen in Höhe von 3.817 Mio. € und einer Gesamtleistung in Höhe von 245 Mio. € ergibt. Der Planwert liegt um 71 Mio. € (1,8 %) über dem Ist 2022. Für die Jahre 2024 und 2025 wird ein Geschäftsvolumen in Höhe von 3.817 Mio. € bzw. 3.626 Mio. € erwartet. Die Details zu diesen Entwicklungen werden in den folgenden beiden Abschnitten beschrieben.

Einnahmen im gemeinnützigen Geschäftsbereich

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Einnahmen im GnB in den Jahren 2021 bis 2025 im Detail:

Einnahmen	Ist 2021	Ist 2022	Plan 2023	Vorschau 2024	Vorschau 2025
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
BMZ	3.153	3.388	3.250	3.011	2.851
davon TZ-Titel	1.747	1.955	1.875	1.720	1.656
davon Sonderinitiativen	583	619	626	576	486
davon übrige BMZ-Titel	265	286	257	215	209
davon Kofinanzierungen Dritter	558	529	493	500	500
DÖAG	381	377	535	555	520
davon Haushaltsmittel	313	334	457	485	470
davon Kofinanzierungen Dritter	68	43	78	70	50
Sonstige Geschäftsfelder	31	26	32	31	30
GnB gesamt	3.566	3.791	3.817	3.597	3.401

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Insgesamt liegen die für das Jahr 2023 geplanten Einnahmen bei 3.817 Mio. € und damit in etwa auf dem Niveau des Ist 2022. Im Geschäftsfeld BMZ werden für das Jahr 2023 Einnahmen in Höhe von 3.250 Mio. € geplant. Davon entfallen 1.875 Mio. € (58 %) auf den TZ-Titel, 626 Mio. € (19 %) auf die Sonderinitiativen⁵, 257 Mio. € (8 %) auf die übrigen Haushaltstitel sowie 493 Mio. € (15 %) auf Kofinanzierungen Dritter. Während im Geschäftsfeld BMZ gegenüber dem Ist 2022 geringere Einnahmen erwartet werden, liegt der Plan 2023 im Geschäftsfeld DÖAG, unter anderem aufgrund von überjährigen Verschiebungen sowie erwarteten höheren Mitteln im Rahmen der IKI, über dem Ist 2022.

Maßgeblich für die geplanten Einnahmen sind folgende Entwicklungen:

- Der Baransatz des TZ-Titels soll sich nach der Haushaltsplanung gegenüber dem Jahr 2022 um 56 Mio. € (2,8 %) auf 1.914 Mio. € reduzieren. Unter Berücksichtigung eines Anteils von 40 Mio. € für andere staatliche TZ-Durchführungsorganisationen (PTB und BGR) erwartet die GIZ im Jahr 2023 Einnahmen in Höhe von 1.875 Mio. €. Gegenüber dem Ist 2022 entspricht dies einem Rückgang um 80 Mio. € (4,1 %).
- Mit Ausnahme der Sonderinitiative „Gute Beschäftigung für sozial gerechten Wandel“ sinken die Baransätze der Sonderinitiativen im Haushalt 2023 gegenüber dem Haushalt 2022. Dagegen wird davon ausgegangen, dass sich die Erhöhung der Mittel des BMZ und des AA um je rund 1 Mrd. € aus dem Einzelplan 60 aus der „Globalen Mehrausgabe für Kosten im Zusammenhang mit der

Bewältigung der COVID-19-Pandemie und der Ukraine-Krise“ positiv auf die Einnahmen auswirkt.

- Aufgrund der guten Auftragslage und der angestrebten erfolgreichen Akquisitionen plant die GIZ im Geschäftsfeld BMZ im Jahr 2023 Einnahmen aus Kofinanzierungen in Höhe von 493 Mio. €. Dieser Wert liegt um 36 Mio. € (7,3 %) unter dem Ist 2022, da die GIZ im Jahr 2022 bereits einen Teil der für 2023 geplanten Einnahmen erhalten hat.

Der Vorschauwert 2024 liegt insgesamt bei 3.597 Mio. € (–220 Mio. € bzw. –6 % gegenüber dem Plan 2023), während der Vorschauwert 2025 mit 3.401 Mio. € angesetzt wird (–196 Mio. € bzw. –5 % gegenüber dem Vorschauwert 2024). Aufgrund der sich abzeichnenden Reduzierung der Baransätze der für die GIZ relevanten BMZ-Haushaltstitel werden die Einnahmen aus BMZ-Haushaltsmitteln perspektivisch sinken. Die GIZ ist bestrebt, die Einnahmen aus Kofinanzierungen dennoch konstant zu halten. Im Geschäftsfeld DÖAG zeichnen sich perspektivisch insbesondere aus Kofinanzierungen sinkende Einnahmen ab.

Gesamtleistung InS

Für das Jahr 2023 plant InS eine Gesamtleistung in Höhe von 245 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung um 45 Mio. € (23 %) im Vergleich zum Ist 2022. Der Anstieg ist auf die hohen Auftrags-eingänge in den Vorjahren zurückzuführen, die nun verstärkt umgesetzt werden. Für die Jahre 2024 und 2025 rechnet InS mit einer Gesamtleistung in Höhe von 220 Mio. € bzw. 225 Mio. €.

Die Planung für das Jahr 2023 weist ein Jahresergebnis, das Zinsen und Steuern beinhaltet, in Höhe von 1,3 Mio. € aus. Für die Jahre 2024 und 2025 strebt InS ein Jahresergebnis in Höhe von 0,8 Mio. € bzw. 1,0 Mio. € an.

Steuerungskennzahl

Die Steuerungskennzahl soll auch im Jahr 2023 sowie in den Folgejahren die vom Aufsichtsrat gesetzte Obergrenze nicht überschreiten. Ausgehend von den erzielten bzw. geplanten Einnahmen in den Jahren 2022 bis 2025 und den geplanten Steuerungskosten im Jahr 2023 ergibt sich eine Steuerungskennzahl in Höhe von 11,8 %. Für die Vorschaujahre wird – unter der Annahme rückläufiger Einnahmen und reduzierter Steuerungskosten – ein Anstieg der Steuerungskennzahl auf 12,0 % ab dem Jahr 2024 erwartet.

⁵ SI „Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme“, SI „Geflüchtete und Aufnahmefähigkeit“, SI MENA, SI „Gute Beschäftigung für sozial gerechten Wandel“.

b. Prognose zum erwarteten Ressourceneinsatz

Entwicklung des Personalbestandes

Der Personalbestand der GIZ wächst im Jahr 2023 voraussichtlich um 1,5 % gegenüber der Prognose 2022. Nach einem deutlichen Anstieg der Beschäftigtenzahl im Jahr 2022 wird davon ausgegangen, dass der weitere Anstieg im Jahr 2023 leicht unterproportional im Vergleich zum Geschäftsvolumen ausfällt. In der Vorschau wird für die Jahre 2024 und 2025 aufgrund der sinkenden Einnahmen eine geringe Rekrutierung und somit ein leichter Rückgang über alle Mitarbeitergruppen hinweg erwartet.

Personalbestand	Ist 2022	Plan 2023	Vorschau 2024	Vorschau 2025
Strukturpersonal Inland ¹	2.719	2.844	2.799	2.655
Projektpersonal Inland	2.884	2.842	2.808	2.657
Entsandtes Auslandspersonal	2.699	2.761	2.724	2.580
MTV- oder TvöD-beschäftigtes Personal¹	8.302	8.447	8.331	7.892
Nationale Mitarbeiter*innen	17.120	17.457	16.647	15.815
Gesamtpersonalbestand¹	25.422	25.904	24.978	23.707

¹ ohne Vorstand, ohne Auszubildende

Entwicklung des Einkaufs von Sachgütern und Dienstleistungen

Eine detaillierte Prognose ist nur eingeschränkt möglich. Der Umfang, in dem Sachgüter-, Bau- und Dienstleistungsverträge sowie Finanzierungen innerhalb eines Geschäftsjahres abgeschlossen werden, resultiert jeweils aus den spezifischen Anforderungen der Projekte. Grundsätzlich ist die Geschäftsentwicklung maßgeblich für die Entwicklung der Vergaben. Dementsprechend ist davon auszugehen, dass sich die Gesamtvergaben an der allgemeinen Geschäftsentwicklung orientieren und im Jahr 2023 auf einem hohen Niveau verbleiben.

c. Risiken und Chancen

Risiken

Das Risikomanagement-System der GIZ fördert den bewussten Umgang mit Risiken und ermöglicht eine standardisierte Risikofassung und -befassung. Es beschreibt Grundsätze, Prozesse und Rollen zum aktiven Umgang mit Risiken. Halbjährlich werden unternehmensweit Risiken erhoben, unabhängig von dieser Abfrage können die Organisationseinheiten jederzeit Ad-hoc-Risiken melden. Der Vorstand der GIZ wird halbjährlich über die Risikosituation informiert. Der Aufsichtsrat erhält Kenntnis im Rahmen der Quartalsberichterstattung.

Mit dem Ziel der Digitalisierung des Risikomanagements der GIZ wurde im Jahr 2022 eine Integrierte Risikomanagement-Software beschafft, die 2023 sukzessive unternehmensweit eingeführt werden soll.

Für die Jahre 2023 ff. liegt eine besondere Aufmerksamkeit auf folgenden unternehmensweiten Risiken und Herausforderungen:

- Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass strukturelle Fragilität und Konflikte zu den Rahmenbedingungen in zunehmend mehr Ländern und Regionen gehören. In etwa der Hälfte aller Länder, in denen die GIZ tätig ist, ist die Leistungsumsetzung der GIZ aufgrund von Krisen betroffen. Aus den unterschiedlichen Krisenkontexten resultieren insbesondere Sicherheits- und Personalrisiken, aber auch politische, strategische und kaufmännische Risiken hinsichtlich der Kostenentwicklung und diese können die Zielerreichung von Vorhaben negativ beeinflussen. Die GIZ hat ein professionelles Sicherheitsrisiko- und Krisenmanagement implementiert, um die Risiken vorausschauend zu minimieren und Einsätze in fragilen Kontexten und Hochrisikoländern zu sichern. Zusätzlich findet im Krisenfall unter anderem eine intensive Kommunikation mit den betroffenen Auftraggebern statt.
- Die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung betreffen die GIZ an ihren Standorten in unterschiedlichem Ausmaß, während die Energiekrise indirekt auf die GIZ als Dienstleistungsunternehmen wirkt. Bei einer angespannten Haushaltslage, Änderung von Schwerpunkten in der Entwicklungszusammenarbeit und innenpolitischen Veränderungen können Budgetkürzungen oder eine regionale, thematische Umwidmung von Budgets auftreten. Die für das Jahr 2023 erwartete nochmalige leichte Erhöhung der Einnahmen ist mit folgenden Unsicherheiten verbunden: Der Bundeshaushalt 2023 sieht gegenüber dem Haushalt 2022 einen Rückgang des Etats um 4 % (bzw. 19,5 Mrd. €) auf 476 Mrd. € vor. Auch der Haushalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sinkt im Jahr 2023 leicht um 1,5 %, für die Folgejahre ist eine weitere Absenkung möglich. Unsicherheiten bestehen auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Einnahmen in den Jahren 2024 und 2025. Aufgrund der genannten Entwicklungen der Mittelfristigen Finanzplanung und der sich derzeit abzeichnenden Stagnation der Verpflichtungsermächtigungen (VE) im TZ-Titel sowie der Schuldenregelung des Bundes muss von tendenziell sinkenden Einnahmen ausgegangen werden.

- Die Covid-19-bedingten Risiken, die eine Leistungsumsetzung in den Partnerländern erschweren, werden durch die Maßnahmen der zentralen Einheiten gesteuert und haben sich insgesamt abgeschwächt.
- Für zwei Darlehen zur Immobilienfinanzierung in Bonn und Eschborn wurden variable Darlehen mit Zinsswap-Vereinbarungen zur Zinssicherung abgeschlossen, so dass sich in beiden Darlehen grundsätzlich entsprechende Zinsrisiken ergeben. Bei beiden Darlehen wurde für jede Zinsabrechnungsperiode der Kreditlaufzeit der vereinbarte variable Zins durch Zinsswaps, angepasst an den Tilgungsplan, abgesichert, welche jeweils eine Bewertungseinheit mit dem zugehörigen Darlehen bilden. Im Rahmen der Zinsswap-Vereinbarungen werden die variablen Zinsaufwendungen für die aufgenommenen Immobiliendarlehen dadurch in Festzinsszahlungen transformiert. Mit Blick auf die Gesamtlaufzeit der Darlehen (längstens bis 2055) ergibt sich ein sog. synthetisches Festzinsdarlehen. Nur bei einer vorzeitigen Ablösung der Darlehen können – abhängig von dem zu diesem Zeitpunkt relevanten Zinsniveau – Gewinne oder Verluste entstehen.
- Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine seit Februar 2022 und seine Folgen haben erheblichen Einfluss auf die Arbeit der GIZ vor Ort. Die personelle Unsicherheit, Fluchtbewegungen und massive Einschnitte in der Partnerstruktur erschweren die Fortführung von Maßnahmen und bedingen Umsteuerungen. Durch Anpassungen bei der Auftragsdurchführung kann die GIZ sowohl die Aufträge der Bundesregierung als auch der Europäischen Union und anderer Geber fortsetzen. Das Gesamtauftragsvolumen der GIZ in der Ukraine beträgt aktuell rund 360 Mio. € (Vorjahr: 286 Mio. €), davon wurden im vergangenen Jahr kurzfristig für schnelle Hilfsmaßnahmen etwa 75 Mio. € bereitgestellt. Weitere etwa 100 Mio. € werden 2023 im Rahmen von Sonderbarmitteln erwartet. Derzeit arbeiten rund 60 deutsche bzw. internationale sowie 420 nationale Kolleginnen und Kollegen (davon knapp 80 % in der Ukraine) für die Vorhaben in der Ukraine.
- Die Anzahl digitalisierter Geschäftsprozesse nimmt in der GIZ weiter zu. Gleichzeitig steigt dadurch für das Unternehmen auch das Bedrohungspotenzial durch IT-Sicherheitslücken, die den Leistungserbringungsprozess beeinflussen könnten. Das Schutzbedürfnis bezüglich Informationen und Dokumenten, die in digitalen Prozessen verarbeitet werden, erhöht sich. Die GIZ sensibilisiert die Mitarbeitenden immer wieder zu möglichen Bedrohungen und überwacht die Bedrohungslage durch den Bereich DIGITS und die Stabsstelle Information Governance. Die GIZ hat auf die Risikolage bereits reagiert und investiert, indem mit den beiden Large Scale Solutions (LSS) S4GIZ und ISMS-Aufbau (Informationssicherheitsmanagementsystem; Zertifizierung des gesamten Unternehmens nach ISO 27001 und der Unterstützungsstruktur zusätzlich nach BSI-IT-Grundschutz) die Prozesse einheitlich und mit entsprechendem Schutz digitalisiert und systematisiert werden.
- Die Altersversorgungssysteme der GIZ werden regelmäßig im Hinblick auf Veränderungen in den versicherungsmathematischen Parametern, der tatsächlichen Lebenserwartungen sowie der Entwicklung des Mindest- bzw. Kassenvermögens für die an die Deutscher Pensionsfonds AG bzw. GIZ Unterstützungskasse

GmbH ausgelagerten Altersversorgungsverpflichtungen untersucht. In den Prognoserechnungen der Deutscher Pensionsfonds AG ergab sich im Vorjahr im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren das Risiko einer versicherungsmathematischen Unterdeckung, so dass diesem Risiko im ersten Quartal 2022 durch einen Einmalbeitrag von rund 95 Mio. € an den Pensionsfonds Rechnung getragen wurde. Unter Berücksichtigung dieses Nachschusses und des gesunkenen Mindestvermögens werden für die nächsten Jahre keine Nachschussrisiken gesehen.

- Grundsätzlich liegt das Risiko von Kostensteigerungen beim Neubau des Campus Eschborn aufgrund des vertraglich vereinbarten Festpreises beim Projektentwickler. Der Projektentwickler zeigt zwar aufgrund des Ukraine-Krieges und dessen Folgen eine „Störung der Geschäftsgrundlage“ an. Das Risiko wird derzeit als gering eingeschätzt, da der Projektentwickler bislang keine Störung der Geschäftsgrundlage nachgewiesen hat.

Im Rahmen der unterjährigen Prognosen werden die Auswirkungen der oben genannten Risiken auf die Geschäftsentwicklung analysiert und bewertet.

Chancen

Die Darstellung der vielfältigen Risiken zeigt, dass die GIZ auch 2023 in einem sehr fordernden Umfeld tätig ist. Zugleich lassen sich zahlreiche Chancen identifizieren, deren Nutzung im Fokus der diesjährigen Anstrengungen der GIZ stehen wird und die auch in der neuen GIZ-Unternehmensstrategie so angelegt sind.

- Die seit Ende 2021 amtierende Bundesregierung hat neue Schwerpunkte gesetzt. Deren Konkretisierung wurde durch den Angriff Russlands auf die Ukraine und notwendige kurzfristige Reaktionen darauf verzögert. Die inzwischen jedoch nachgeholte präziserte Programmatik unserer Auftraggeber zeigt umfassende Möglichkeiten für die GIZ, sich beratend und umsetzend einzubringen. Gerade die Ausrichtung auf die Transformationsagenden und deren übergreifende Bearbeitung passt zur ganzheitlichen Betrachtung im Unternehmen und wurde in der Formulierung des Zielbilds „GIZ 2028“ und der daraus abgeleiteten Unternehmensstrategie aufgenommen. Chancen werden insbesondere im Zusammenhang mit den Eterterhöhungen aus der „Globalen Mehrausgabe für Kosten im Zusammenhang mit der Bewältigung der COVID-19-Pandemie und der Ukraine-Krise“ in Höhe von rund 5 Mrd. € im Einzelplan 60 gesehen, aus dem auch das BMZ und das Auswärtige Amt je rund 1 Mrd. € zusätzlich für das Jahr 2023 erhalten.
- Unter deutschem Vorsitz wurden in der G7 trotz der sicherheitspolitisch fordernden Situation verschiedene entwicklungspolitische Themen priorisiert. Der Fokus zum Beispiel auf den Klimawandel, Ernährungs- und Energiesicherheit, die Stärkung der globalen Gesundheit und von Demokratien sowie wirtschaftliche Stabilität und Transformation bestätigt die von der Bundesregierung gesetzten Schwerpunkte. Dies bedeutet, dass die Beiträge der GIZ auch international sehr gut anschlussfähig sind.

→ Für die Geschäftsentwicklung stimmt vor allem die positive Entwicklung des EU-Geschäfts optimistisch (Ist Auftragseingänge im Jahr 2022 von 314,5 Mio. € vs. erwartete Auftragseingänge im Jahr 2023 von rund 376,5 Mio. €). Das erklärte Ziel der Bundesregierung, ihre Außen- und Entwicklungspolitik stärker zu europäisieren, und das klare Bekenntnis zu Team-Europe-Initiativen (beispielsweise in der aktuellen Afrikastrategie) sollten helfen, diesen Trend zu stabilisieren. Auch darauf stellt sich die GIZ mit einem spezifischen strategischen Ziel zu Partnerschaft und Kooperationen vorausschauend ein.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Informationen zur nichtfinanziellen Erklärung im Sinne des § 289b HGB sind über die Internetseite des integrierten Unternehmensberichtes der GIZ abrufbar. Wir erfüllen mit diesem Bericht die Anforderungen der Global Reporting Initiative und des UN Global Compact. Der integrierte Unternehmensbericht kann unter <https://berichterstattung.giz.de> abgerufen werden. Zudem berichten wir alle zwei Jahre entsprechend dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex.

Bonn / Eschborn, 16. Mai 2023

Der Vorstand

Thorsten Schäfer-Gümbel
Sprecher des Vorstands

Ingrid-Gabriela Hoven
Mitglied des Vorstands

The background of the slide features a series of thin, yellow, wavy lines that create a sense of movement and depth. These lines are layered, with some appearing in the foreground and others receding into the background, giving the overall design a three-dimensional feel. The lines are most prominent on the right side of the slide, where they form a large, sweeping curve that frames the text.

02

Jahres-
abschluss
2022

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

	Anhang	31.12.2022		31.12.2021	
		in €		in T€	
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.955.386,48		3.727	
2. Geleistete Anzahlungen		1.213.867,18	4.169.253,66	2.213	5.940
II. Sachanlagen	(1)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		293.300.211,90		302.652	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		23.310.525,00		22.204	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		106.394.043,87	423.004.780,77	61.526	386.382
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00		25	
2. Beteiligungen		535.862,01		536	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		202.667.845,23		202.668	
4. Sonstige Ausleihungen		151.239,58		207	
5. Ansprüche aus Verwaltungskostenguthaben		18.045.448,88	221.425.395,70	18.560	221.996
			648.599.430,13		614.318
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	(3)				
1. Noch nicht abgerechnete Leistungen		35.053.280,77		31.454	
2. Geleistete Anzahlungen		1.234.619.970,44	1.269.673.251,21	1.083.012	1.114.466
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)				
1. Forderungen aus Leistungen		60.939.302,75		56.406	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0,00		196	
3. Vermögen in den Projekten		258.386.875,27		238.577	
4. Sonstige Vermögensgegenstände		102.668.647,47	421.994.825,49	23.445	318.624
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten			730.912.967,96		730.082
			2.422.581.044,66		2.163.172
C. Rechnungsabgrenzungsposten			9.727.166,71		9.779
			3.080.907.641,50		2.787.269
Vermerkposten	(9)				
Treuhandvermögen 4.395.029 € (i. Vj. T€ 5.414)					

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€) auftreten.

Passiva

	Anhang	31.12.2022			31.12.2021	
		in €			in T€	
A. Eigenkapital						
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	20.452.000,00			20.452	
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen		- 11.759.713,27			- 11.760	
Eingefordertes Kapital			8.692.286,73		8.692	
II. Kapitalrücklage	(5)		5.112.918,81		5.113	
III. Gewinnrücklagen						
Satzungsmäßige Rücklagen	(6)		346.080.974,78		280.211	
IV. Bilanzgewinn			0,00	359.886.180,32	0	294.016
B. Rückstellungen	(7)					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			139.390.495,00		139.390	
2. Steuerrückstellungen			2.792.013,87		1.025	
3. Sonstige Rückstellungen			162.895.940,61	305.078.449,48	163.779	304.194
C. Verbindlichkeiten	(8)					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			121.525.286,68		80.413	
2. Erhaltene Anzahlungen			2.186.366.317,00		2.006.207	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			74.633.363,03		73.745	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			10.087.714,18		1.449	
5. Sonstige Verbindlichkeiten			22.434.071,43	2.415.046.752,32	26.124	2.187.938
- davon aus Steuern € 19.352.150,79 (i. Vj. T€ 24.108)						
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0 (i. Vj. T€ 0)						
D. Rechnungsabgrenzungsposten				896.259,38		1.121
				3.080.907.641,50		2.787.269
Vermerkposten	(9)					
Treuhandverbindlichkeiten 4.395.029 € (i. Vj. T€ 5.414)						

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Anhang	2022		2021	
		in €		in T€	
1. Umsatzerlöse	(10)	3.763.238.384		3.298.029	
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen		3.599.619		- 2.702	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(1)	496.075		1.951	
Gesamtleistung			3.767.334.077		3.297.278
4. Sonstige betriebliche Erträge	(11)		99.775.563		15.315
5. Materialaufwand	(12)				
a) Aufwendungen für bezogene Waren		222.255.553		202.473	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.898.935.848	2.121.191.401	1.605.021	1.807.494
6. Personalaufwand	(13)				
a) Löhne und Gehälter		1.193.580.006		1.091.218	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: € 186.325.183 (i. Vj. € 88.042.146)		372.338.584	1.565.918.590	255.400	1.346.618
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			18.756.235		19.376
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)		92.724.302		96.550
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			16.792		20
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			1.036.334		58
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)		1.800.476		1.299
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)		1.785.473		419
13. Ergebnis nach Steuern			65.986.287		40.915
14. Sonstige Steuern			116.088		250
15. Jahresergebnis			65.870.200		40.665
16. Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen			- 65.870.200		- 40.665
17. Bilanzgewinn			0		0

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€) auftreten.

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Bonn / Eschborn, ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Handelsgesetzbuch (HGB). Der Jahresabschluss der GIZ ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurde in der Bilanz der Posten „Vermögen in den Projekten“ aufgenommen. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Die gesetzlich geforderten Angaben zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang vorgenommen.

Die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts entfällt, da die einzubeziehenden Tochterunternehmen im Sinne des § 296 Abs. 2 Nr. 1 HGB für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten, vermindert um die nutzungsbedingten Abschreibungen entsprechend den betriebsindividuellen Gegebenheiten des Werteverzehrs, angesetzt worden. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear „pro rata temporis“. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Gruppen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Jahre
EDV-Programme, sonstige Rechte	3 – 7
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	5 – 50
Maschinen und maschinelle Anlagen	5 – 19
Sonstige technische Anlagen und Maschinen	4 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14

Der Mäanderbau sowie der Campus in Bonn werden über 33 Jahre, das Bürogebäude in Berlin wird über 40 Jahre und der Campus Kottenforst in Bonn über 50 Jahre abgeschrieben. Bei den Gebäuden und Nutzungsrechten in Partnerländern erfolgen die Abschreibungen zwischen acht und 20 Jahren.

Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) mit Anschaffungskosten von 250 € bis 1.000 € wird im Anschaffungsjahr ein Sammelposten gebildet. Dieser wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Das zuwendungsfinanzierte Anlagevermögen ist vollständig durch Investitionszuschüsse finanziert. Die Investitionszuschüsse wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Hergestellte Gebäude werden zu Herstellungskosten aktiviert. Zu den Herstellungskosten zählen die einzeln zurechenbaren Kosten durch den Einsatz von Personal sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Niedrigere Werte werden angesetzt, wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen entfallen sind, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen langfristigen Darlehen an Mitarbeiter*innen für den Erwerb selbst genutzten Wohneigentums wurden mit 2,5 % p. a. abgezinst. Ansonsten erfolgte der Ansatz zum Nennwert.

Umlaufvermögen

Die Wertansätze des Umlaufvermögens erfolgen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips.

Die noch nicht abgerechneten Leistungen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten, die geleisteten Anzahlungen und Forderungen mit den Nennwerten unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Bei dem Vermögen in den Projekten handelt es sich um einen besonderen Bilanzposten der GIZ, der einem besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage dient. In diesem Posten sind die projektbezogenen Kassen- und Bankbestände sowie Forderungen und zugehörige Verbindlichkeiten saldiert enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Bei sonstigen Vermögensgegenständen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden diese gemäß § 253 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins (veröffentlicht von der Deutschen Bundesbank) abgezinst und zum Barwert bilanziert.

Kassenbestände und Bankguthaben sind zu Nominalwerten bewertet, soweit nicht in Einzelfällen der niedrigere beizulegende Wertansatz geboten ist.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Die Wertansätze für langfristige Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten erfolgen zum Niederst- bzw. Höchstwert. Kurzfristige Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten und Bankguthaben mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Für nicht konvertible Währungen erfolgt keine Umrechnung bzw. Neubewertung. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, die in dem Posten Vermögen in den Projekten ausgewiesen werden, werden mit dem Kurs der Ursprungsbuchung erfasst. Grund hierfür ist, dass diese Forderungen und Verbindlichkeiten immer in der jeweiligen Fremdwährung mit dem Gegenwert in Hauswährung zum Kurs der Ursprungsbuchung beglichen werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklage werden zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt worden, bei dessen Ermittlung auch unmittelbar bestehende Ausgleichsansprüche – den Verpflichtungsumfang mindernd – berücksichtigt werden.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die GIZ die bis zum 30. Juni 2015 nach dem Tarifvertrag Nr. 3 über die betriebliche Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung für die Mitarbeiter*innen der Zentrale (alte bAV) erworbenen Ansprüche der betrieblichen Altersversorgung auf die Deutscher Pensionsfonds AG ausgelagert („Past Service“). Im Jahr 2016 wurden die restlichen Ansprüche mit Wirkung zum 1. September 2016 auf die im Jahr 2015 gegründete GIZ Unterstützungskasse GmbH ausgelagert.

Die bis zum 31. Dezember 2015 entstandenen Verpflichtungen aus dem Versorgungstarifvertrag vom 1. März 2004 (bAV 2005) wurden im Geschäftsjahr 2017 auf die Deutscher Pensionsfonds AG ausgelagert. Die Ansprüche ab dem 1. Januar 2017 werden durch die GIZ Unterstützungskasse GmbH erfüllt („Future Service“).

Die ausgelagerten Zusagen sind wegen der künftigen Erfüllung durch die Deutscher Pensionsfonds AG bzw. die GIZ Unterstützungskasse GmbH als mittelbare Verpflichtung zu klassifizieren.

Zur Finanzierung der auf die Deutscher Pensionsfonds AG ausgelagerten Verpflichtungen aus Altersversorgungsansprüchen wurde im Zuge der Auslagerung Vermögen übertragen. Im Jahr 2022

wurde von der Deutscher Pensionsfonds AG ein Nachschuss in das Deckungsvermögen zur Sicherstellung des versicherungsrechtlichen Mindestvermögens in den kommenden Jahren angefordert und von der GIZ geleistet. Dieser Nachschuss stellt in voller Höhe Personalaufwand dar. Da die GIZ aufgrund des Generalvertrags mit der Bundesregierung für den Teil, der den gemeinnützigen Geschäftsbereich betrifft, einen Erstattungsanspruch gegenüber der Gesellschafterin hat, wurde für den preisrechtlich erst in den kommenden Jahren abrechnungsfähigen Anteil ein sonstiger Vermögensgegenstand zum Barwert aktiviert.

Für mittelbare Verpflichtungen besteht nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht, von welchem die GIZ Gebrauch macht. Zu jedem Bilanzstichtag ist die Differenz zwischen den notwendigen Erfüllungsbeträgen abzüglich der im Abschluss der GIZ gebildeten Pensionsrückstellungen und abzüglich des Zeitwertes des Vermögens in den Versorgungsträgern Pensionsfonds bzw. Unterstützungskasse als Fehlbetrag im Anhang anzugeben.

Zu den wesentlichen zum 31. Dezember 2022 angewendeten versicherungsmathematischen Parametern verweisen wir auf unsere Ausführungen unter (7) Rückstellungen.

Eine versicherungsmathematisch berechnete Rückstellung (Unfallrente) wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 Seite 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins (veröffentlicht von der Deutschen Bundesbank) der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst worden.

Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Die erhaltenen Anzahlungen sind zu ihrem Nennwert angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht bilanziert. Nicht realisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt, soweit diese nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen sind und nicht durch gegenläufige Wertänderungen des Grundgeschäfts kompensiert werden. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode bilanziert.

Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus den nachstehenden temporären Differenzen.

Bilanzposition	31.12.2022 Differenz Handels- vs. Steuerbilanz	Steuersatz	31.12.2022 latente Steuern
	in T€	in %	in T€
Kassenbestand, Bundesbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten	0	28,048	0
Sonstige Forderungen	- 407	28,048	- 114
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.835	28,048	7.246
Sonstige Rückstellungen	3.252	28,048	912
Sonstige Verbindlichkeiten	2	28,048	1
	28.682		8.045

Zum Bilanzstichtag ergeben sich saldiert aktive latente Steuern von 8.045 T€.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 28,048 % zugrunde, der sich voraussichtlich zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinnverwendung

Der Gesellschaftsvertrag legt fest, dass Gewinne ausschließlich für gemeinnützige und satzungsgemäße Zwecke zu verwenden sind.

Eine Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen erfolgt in Höhe des Jahresüberschusses von 65,9 Mio. €.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage zum Anhang (Anlagenpiegel) dargestellt.

(2) Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2015 gründete die GIZ ihre eigene Versorgungseinrichtung, die GIZ Unterstützungskasse GmbH mit Sitz in Bonn, und hält alle Anteile. Das Eigenkapital der GIZ Unterstützungskasse GmbH betrug zum 31. Dezember 2022 25.000 € und das Jahresergebnis im Geschäftsjahr 0 €.

Des Weiteren hält die GIZ seit 2010 eine Beteiligung in Höhe von 49 % an der sequa gGmbH mit Sitz in Bonn zu Anschaffungskosten von 535.862 €. Im Geschäftsjahr 2021 betrugen das Eigenkapital der sequa gGmbH 4.972.880 € und der Jahresüberschuss 579.267 €. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 liegt noch nicht vor.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten einen Wertpapierspezialfonds, der von der GIZ bei der UBS aufgelegt wurde. Die Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten von 202.667.845 € bilanziert. Zum Bilanzstichtag liegt der Marktwert für das Portfolio des Wertpapierspezialfonds bei 197.845.096 €, die Wertminderung wird nicht als dauerhaft angesehen. Deshalb wurde keine Abwertung vorgenommen.

Das Verwaltungskostenguthaben wird bei der Deutscher Pensionsfonds AG (DPAG) separat geführt und von dieser verwaltet. Über die Entwicklung und den Stand des Verwaltungskostenguthabens erfolgt jährlich eine Mitteilung des Pensionsfonds an die GIZ. Das Verwaltungskostenguthaben ist zum 31.12.2022 mit den historischen Anschaffungskosten abzüglich der Kostenentnahmen in Höhe von 18.045.449 € bilanziert.

(3) Vorräte

Geleistete Anzahlungen

Von den geleisteten Anzahlungen in Höhe von 1.234.619.970 € sind insgesamt 46.369.266 € durch Bürgschaften gesichert. Die geleisteten Anzahlungen sind mit 1 % pauschalwertberichtigt. Insgesamt haben 234.739.057 € (Vorjahr: 191.131.302 €) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Geleistete Anzahlungen nach Art des Vertrages

	2022	2021
	in €	in €
Finanzierungsverträge	1.087.185.810	965.862.597
Dienstleistungsverträge	108.908.372	111.606.552
Sachgüterbeschaffungen	57.998.710	20.643.282
Verwaltete Mittel (Twinning)	39.001	18.095
Sonstige	234.430	125.768
Wertberichtigungen	- 12.603.502	- 11.052.667
Noch nicht verrechnete Umsatzsteuer auf geleistete Anzahlungen	- 7.142.851	- 4.191.320
Gesamt	1.234.619.970	1.083.012.307

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2022				2021			
	Restlaufzeit		Gesamt 2022	davon gegen die Gesellschafterin ¹	Restlaufzeit		Gesamt 2021	davon gegen die Gesellschafterin ¹
	unter 1 Jahr	über 1 Jahr			unter 1 Jahr	über 1 Jahr		
	in €	in €	in €	in €	in T€	in T€	in T€	in T€
1. Forderungen aus Leistungen								
– gemeinnütziger Geschäftsbereich	28.192.389	0	28.192.389	25.713.743	29.297	0	29.297	28.289
– steuerpflichtiger Geschäftsbereich	32.746.914	0	32.746.914	6.589.992	27.109	0	27.109	2.589
	60.939.303	0	60.939.303	32.303.735	56.406	0	56.406	30.878
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0	0	197	0	197	0
3. Vermögen in den Projekten								
– Kassen- und Bankbestände	60.077.611	0	60.077.611	0	55.095	0	55.095	0
– vorgelegte Partnerschaftsleistungen	27.866.672	0	27.866.672	0	22.740	0	22.740	0
– Forderungen, Sonstiges	198.802.297	0	198.802.297	0	185.792	0	185.792	0
– Verbindlichkeiten, Sonstiges	– 28.359.705	0	– 28.359.705	0	– 25.050	0	– 25.050	0
	258.386.875	0	258.386.875	0	238.577	0	238.577	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände								
Forderungen								
– aus Agio, vgl. Pos. (5)	0	4.090.335	4.090.335	4.090.335	0	4.090	4.090	4.090
– aus Mietvorschüssen im Ausland	2.323.521	94.890	2.418.411	0	2.214	9	2.223	0
– an Personal aus Reise- und Aufwendungsvorschüssen	4.449.140	378.652	4.827.792	0	2.458	300	2.758	0
– an Finanzämter	173.434	0	173.434	0	1.672	0	1.672	0
– Sonstige	22.595.056	68.563.619	91.158.675	76.686.779	12.676	25	12.701	0
	29.541.151	73.127.496	102.668.647	80.777.114	19.020	4.424	23.444	4.090
	348.867.329	73.127.496	421.994.825	113.080.849	314.200	4.424	318.624	34.968

¹ Ab 2021 Ausweis mit allen Ministerien.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrafen im Vorjahr sonstige Forderungen gegen die GIZ Unterstützungskasse GmbH.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist der geleistete Nachschuss in den Pensionsfonds, der preisrechtlich auf mehrere Geschäftsjahre verteilt wird, in Höhe des noch nicht abgerechneten Anteils gegenüber der Gesellschafterin mit 76.686.779 € ausgewiesen. Da es sich um eine langfristige Forderung über 9 Jahre handelt, wurde diese zum Barwert angesetzt.

(5) Kapital der Gesellschaft (durch Einzahlung)

	2022	2021
	in €	in €
Gezeichnetes Kapital	20.452.000	20.452.000
Kapitalrücklage	5.112.919	5.112.919
Dagegen stehen:		
ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	11.759.713	11.759.713
noch nicht eingefordertes Agio, vgl. (4)	4.090.335	4.090.335

Bei den ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital handelt es sich um die noch nicht eingeforderten Teile der gemäß Gesellschaftsbeschluss vom 23. Juni 1978 durchgeführten und im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung. Die beiden letztgenannten Posten sind als Risikokapital anzusehen und können im Bedarfsfall mit Zustimmung der Gesellschafterin eingefordert werden.

(6) Satzungsmäßige Rücklagen

Entwicklung der satzungsmäßigen Rücklagen

	in €
Vortrag zum 1. Januar 2022	280.210.775
Einstellung des Jahresüberschusses	65.870.200
Stand 31. Dezember 2022	346.080.975
Davon entfallen auf:	
– gebundene Rücklagen	297.898.607
– freie Rücklagen	48.182.368
	346.080.975

(7) Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die noch ausgewiesenen Rückstellungen betreffen die in den Jahren 2015 bis 2017 ausgelagerten Pensionsverpflichtungen der sogenannten alten bAV (bis 2004) und bAV 2005. Diese Rückstellungen wurden zum Zeitpunkt der Auslagerung in Höhe des bilanzierten Betrages eingefroren.

Bei den Ansprüchen aus der alten bAV und den Ansprüchen aus der bAV 2005 handelt es sich um mittelbare Verpflichtungen, für die nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht, von welchem die GIZ Gebrauch macht. Demnach ist zu jedem Bilanzstichtag die Differenz zwischen den notwendigen Erfüllungsbeträgen abzüglich der eingefrorenen Rückstellungen und abzüglich des Zeitwertes des Vermögens in den Versorgungsträgern Pensionsfonds bzw. Unterstützungskasse als Fehlbetrag im Anhang anzugeben.

Die Erfüllungsbeträge wurden versicherungsmathematisch mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre berechnet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Im Vergleich zur Abzinsung mit dem Sieben-Jahres-Durchschnittszins (1,45 %) ergibt sich zum 31. Dezember 2022 aus dem „Past Service“ ein Unterschiedsbetrag von 54.789.833 €. Der Unterschiedsbetrag aus dem „Future Service“ beträgt zum 31. Dezember 2022 45.441.718 €. Die Unterschiedsbeträge unterliegen einer Ausschüttungssperre.

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.

	in %
Rechnungszinssatz	1,80
Anwartschaftsdynamik bAV 2005	4,88
Anwartschaftsdynamik alte bAV	3,30
Rentendynamik bAV 2005, jährlich	1,00
Rentendynamik alte bAV, jährlich	1,00
BBG-Trend (Beitragsbemessungsgrenze-Trend), jährlich	3,00
Fluktuation, gestaffelt nach Alter (im Vorjahr bis zu 12 %)	0,00

Zum 31. Dezember 2022 erfolgte eine Anpassung der versicherungsmathematischen Parameter. Im Unterschied zum Vorjahr wurde bei der Ermittlung der Verpflichtungen der Fluktuationsparameter nicht berücksichtigt. Das Außerbetrachten des Fluktuationsparameters hat auf die Ermittlung des Erfüllungsbetrages für den „Past Service“ und für den „Future Service“ der bAV 2005 keinen Einfluss bzw. keinen wesentlichen Einfluss auf die Ermittlung des Erfüllungsbetrages für den „Future Service“ der alten bAV.

Anfang des Jahres hat eine Nachdotierung des Pensionsfonds i. H. v. 94.962.541 € stattgefunden, um eine nach Berechnung des Aktuars zukünftig drohende Deckungslücke abzuwenden. Trotz des Nachschusses hat sich die Unterdeckung des Pensionsfonds im Vergleich zum 31.12.2021 leicht erhöht, da sich unter anderem die Rentenauszahlungen aus dem Pensionsfonds i. H. v. 27.124.192 € und die negative Kursveränderung i. H. v. 76.851.773 € negativ ausgewirkt haben.

	in €
Erfüllungsbetrag	828.926.500
Pensionsfondsvermögen	511.894.099
Eingefrorene Pensionsrückstellungen	67.341.889
Unterdeckung	249.690.512

Es liegt für die mittelbare Verpflichtung, welche durch die GIZ Unterstützungskasse GmbH, Bonn, erfüllt wird, zum Bilanzstichtag eine Unterdeckung von 34.469.591 € vor.

	in €
Erfüllungsbetrag	487.915.755
Unterstützungskassenvermögen	22.573.565
Aktivwert Rückdeckungsversicherungen	358.823.993
Eingefrorene Pensionsrückstellungen	72.048.606
Unterdeckung	34.469.591

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Altersteilzeit- und Beihilfeverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Berechnungsverfahren ermittelt. Dabei sind fristenkongruente durchschnittliche Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 0,75 % und 1,44 % angewendet worden.

Die Verpflichtungen aus der Altersteilzeit in Höhe von 233.341 € wurden mit einer unverzinslichen Festgeldanlage (Deckungsvermögen) von 150.000 € verrechnet. Der Zeitwert entspricht den Anschaffungskosten.

Die Rückstellung für Langzeitkonten wird analog den Vorschriften für wertpapiergebundene Versorgungszusagen nach § 253 Abs. 1 Seite 3 HGB mit dem Zeitwert bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre bewertet worden.

Die im Wesentlichen gebildeten sonstigen Rückstellungen sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.

	2022	2021
	in €	in €
Langzeitkonten	80.579.255	67.697.110
Gewährleistungs- und Kalkulationsrisiken	24.068.697	33.770.150
Variable Vergütung	14.806.587	14.855.457
Urlaubsguthaben	12.679.334	15.294.064
Ausstehende Verwaltungskosten	6.665.686	5.050.406

(8) Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Gesamt 2022	davon gegen- über Gesell- schafterin
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre		
	in €	in €	in €	in €	in €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.928.287	112.597.000	61.477.000	121.525.287	0
2. Erhaltene Anzahlungen					
– gemeinnütziger Geschäftsbereich	2.128.151.172	0	0	2.128.151.172	2.095.927.167
– steuerpflichtiger Geschäftsbereich	117.585.930	0	0	117.585.930	57.413.280
– Wertberichtigung	– 82.816	0	0	– 82.816	0
	2.245.654.286	0	0	2.245.654.286	2.153.340.447
abzüglich					
– noch nicht verrechnete Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen	– 59.287.969	0	0	– 59.287.969	– 56.414.373
	2.186.366.317	0	0	2.186.366.317	2.096.926.074
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74.633.363	0	0	74.633.363	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.087.714	0	0	10.087.714	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	21.525.985	908.086	302.994	22.434.071	0
	2.301.541.666	113.505.086	61.779.994	2.415.046.752	2.096.926.074

	Restlaufzeit			Gesamt 2021	davon gegen- über Gesell- schafterin
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre		
	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.936	71.477	35.957	80.413	0
2. Erhaltene Anzahlungen					
– gemeinnütziger Geschäftsbereich	1.949.459	0	0	1.949.459	1.919.746
– steuerpflichtiger Geschäftsbereich	108.329	0	0	108.329	55.762
– Wertberichtigung	317	0	0	317	0
	2.058.105	0	0	2.058.105	1.975.508
abzüglich					
– noch nicht verrechnete Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen	– 51.897	0	0	– 51.897	– 49.149
	2.006.208	0	0	2.006.208	1.926.359
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73.745	0	0	73.745	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.449	0	0	1.449	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	25.109	1.015	434	26.124	0
	2.115.447	72.492	36.391	2.187.939	1.926.359

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der GIZ Unterstützungskasse GmbH.

Grundgeschäft/ Sicherungsgeschäft	Risiko / Art der Bewertungseinheit	Einbezogener Betrag
Variable Zinszahlung aus Kreditfinanzierung/Zinsswap	Zinsrisiko/Microhedge	71.477.000 €

Darlehensverträge

1. Darlehen GIZ-Campus Bonn

Zwischen der GIZ und der Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG – besteht ein Darlehensvertrag für den Erwerb des Grundbesitzes und die Herstellung des GIZ-Campus in Bonn mit einer Laufzeit bis zum 2. Januar 2031. Die Darlehenssumme beträgt 104.037.000 €. Zum Bilanzstichtag besteht noch eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 71.477.000 €.

Zur Besicherung des Darlehens wurde eine Buchgrundschild für den GIZ-Campus in Bonn in Höhe von 84.037.000 € nebst 15 % jährlichen Zinsen und einer einmaligen Nebenleistung in Höhe von 10 % eingetragen. Daneben wurde eine weitere Buchgrundschild in Höhe von 65.100.000 € nebst 15 % jährlichen Zinsen und einer einmaligen Nebenleistung in Höhe von 10 % auf den Grundbesitz „Mäander“ eingetragen.

Für diese Immobilienfinanzierung wurde eine Zinsswap-Vereinbarung abgeschlossen. Hierzu wurde für jeden Monat der Kreditlaufzeit der vereinbarte variable Zins (Fixmarge zzgl. Einmonats-Euribor) durch monatliche Zinsswaps, angepasst an den Tilgungsplan, abgesichert, welche jeweils eine Bewertungseinheit mit dem zugehörigen Darlehen bilden. Im Rahmen der Zinsswap-Vereinbarung werden die variablen Zinsaufwendungen für das aufgenommene Immobiliendarlehen dadurch in Festzinsszahlungen von 0,76 % p.a. transformiert.

Das Grundgeschäft ist ein variabel verzinstes Darlehen und hat eine Laufzeit bis Januar 2031; bis dahin werden sich die gegenläufigen Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäft voraussichtlich ausgleichen.

Die prospektive Effektivität, d. h. für den Planungszeitraum von Sicherungsbeginn und an jedem Stichtag für den noch offenen Zeitraum der Sicherungsbeziehung, wurde mittels der dokumentierten Gegenüberstellung der aufeinander abgestimmten Bedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument anhand der Critical-Terms-Match-Methode nachgewiesen. Sämtliche Parameter (Nominalwert, Laufzeit und Indizes) zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft stimmen überein.

Die retrospektive Effektivität, d. h. die jeweiligen Ist-Zahlen zum Bilanzstichtag, wurde anhand der Critical-Terms-Match-Methode nachgewiesen. Die buchhalterische Abbildung erfolgt mit der Einfrierungsmethode.

2. Darlehen GIZ-Campus Eschborn

Zwischen der GIZ und der Deutsche Bank AG besteht ein Darlehensvertrag für den Erwerb des Grundbesitzes und die Herstellung des GIZ-Campus in Eschborn mit einer Laufzeit bis zum 28. Februar 2055. Die Darlehenssumme beträgt 230.000.000 €.

Zum Bilanzstichtag besteht eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 50.000.000 €.

Zur Besicherung des Darlehens wurde eine Buchgrundschuld für den GIZ-Campus in Eschborn in Höhe von 230.000.000 € nebst 15 % jährlichen Zinsen und einer einmaligen Nebenleistung in Höhe von 10 % eingetragen. Daneben werden die unter 1. genannten Buchgrundschulden in Höhe von 65.100.000 € und 84.037.000 € zur Besicherung des Darlehens herangezogen, um das Gesamtengagement aus beiden Darlehen abzusichern.

Für diese Immobilienfinanzierung wurde eine Zinsswap-Vereinbarung abgeschlossen. Hierzu wurde für jedes Quartal der Kreditlaufzeit der vereinbarte variable Zins (Fixmarge zzgl. Dreimonats-Euribor) durch vierteljährliche Zinsswaps, angepasst an den Tilgungsplan, abgesichert, welche jeweils eine Bewertungseinheit mit dem zugehörigen Darlehen bilden. Im Rahmen der Zinsswap-Vereinbarung werden die variablen Zinsaufwendungen für das aufgenommene Immobiliendarlehen dadurch in Festzinsszahlungen von 2,093 % p. a. transformiert.

Grundgeschäft/ Sicherungsgeschäft	Risiko / Art der Bewertungseinheit	Einbezogener Betrag
Variable Zinszahlung aus Kreditfinanzierung / Zinsswap	Zinsrisiko / Microhedge	50.000.000 €

Das Grundgeschäft ist ein variabel verzinstes Darlehen und hat eine Laufzeit bis Februar 2055; bis dahin werden sich die gegenläufigen Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäft voraussichtlich ausgleichen.

Die prospektive Effektivität, d. h. für den Planungszeitraum von Sicherungsbeginn und an jedem Stichtag für den noch offenen Zeitraum der Sicherungsbeziehung, wurde mittels der dokumentierten Gegenüberstellung der aufeinander abgestimmten Bedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument anhand der Critical-Terms-Match-Methode nachgewiesen. Sämtliche Parameter (Nominalwert, Laufzeit und Indizes) zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft stimmen überein.

Die retrospektive Effektivität, d. h. die jeweiligen Ist-Zahlen zum Bilanzstichtag, wurde anhand der Critical-Terms-Match-Methode nachgewiesen. Die buchhalterische Abbildung erfolgt mit der Einfrierungsmethode.

(9) Vermerkposten Treuhandvermögen / Treuhandverbindlichkeiten

	2022	2021
	in €	in €
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	4.395.029	5.414.428

Dem Vermögen von 4.395.029 € stehen Verbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüber.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen

	2022	2021
	in €	in €
Auftragsgeschäfte	3.533.088.164	3.139.055.265
Zuwendungsgeschäfte (inkl. fremdfinanzierter Eigenmaßnahmen)	31.295.711	26.746.522
GnB	3.564.383.875	3.165.801.787
InS	198.854.509	132.227.151
	3.763.238.384	3.298.028.938

Umsatzerlöse nach Sitz der Auftraggeber

	2022		2021	
	in €	in %	in €	in %
Bundesrepublik Deutschland	3.678.910.415	98	3.220.869.346	98
Übriges Europa	68.768.540	2	68.390.715	2
Afrika	342.871	< 1	479.395	< 1
Amerika	9.021.892	< 1	3.628.907	< 1
Asien	6.194.666	< 1	4.660.575	< 1
	3.763.238.384		3.298.028.938	

Umsatzerlöse nach regionaler Tätigkeit

	2022		2021	
	in €	in %	in €	in %
Afrika	1.249.450.479	33	1.133.495.164	34
Amerika	248.847.468	7	210.259.328	6
Asien	829.551.753	22	751.798.286	23
Europa	323.136.674	9	266.156.784	8
Ozeanien	3.235.987	< 1	4.840.903	< 1
Überregional	1.109.016.023	29	931.478.473	28
	3.763.238.384		3.298.028.938	

Im GnB (zzgl. Zuwendungsgeschäft) verteilen sich die Umsätze auf folgende Auftraggeber:

	2022	2021
	in €	in €
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	3.191.496.067	2.789.348.409
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	217.280.612	31.992.563
Auswärtiges Amt	96.476.826	106.124.433
Engagement Global gGmbH	28.418.135	22.311.925
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz	10.454.896	189.887.377
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	2.311.828	2.286.398
Bundesministerium für Digitales und Verkehr	1.972.259	899.698
Bundesministerium der Verteidigung	1.679.684	3.113.130
Bundesministerium für Arbeit und Soziales	1.607.859	1.010.307
Übrige Umsatzerlöse	12.685.709	18.827.547
	3.564.383.875	3.165.801.787

Bei InS verteilen sich die Umsätze auf folgende Auftraggeber:

	2022	2021
	in €	in €
Europäische Union	42.623.754	42.073.960
Auswärtiges Amt	39.952.909	11.569.493
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	19.021.837	1.920.830
BMZ (InS)	12.492.018	4.832.454
Bundesministerium für Bildung und Forschung	6.935.507	8.104.163
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.	6.056.027	4.614.082
Agence Française de Développement	5.819.688	3.294.064
Alliance To End Plastic Waste	5.671.630	1.140.852
Bundesagentur für Arbeit (Triple Win)	4.046.276	3.140.103
Übrige Umsatzerlöse	56.234.863	51.537.150
	198.854.509	132.227.151

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Zusammensetzung sonstige betriebliche Erträge:

	2022	2021
	in €	in €
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	15.489.269	4.754.818
Erträge aus Fremdwährungsbewertungen	2.684.629	2.376.560
Erträge aus Verwaltungskostenerstattung	2.353.765	2.095.437
Erträge aus Versicherungserstattungen	1.020.703	3.980.956
Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen	799.061	600.920
Erträge aus dem Nachschuss Pensionsfonds	76.686.779	0
Sonstige Erträge	741.357	1.506.547
	99.775.563	15.315.238

Die periodenfremden Erträge betragen 93.295.050 € (Vorjahr: 10.333.771 €). Diese Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus dem Anspruch gegenüber der Gesellschafterin auf Erstattung des geleisteten Nachschusses an den Pensionsfonds sowie der Auflösung von Rückstellungen.

(12) Materialaufwand

	2022	2021
	in €	in €
Aufwendungen für bezogene Waren	222.255.553	202.472.897
davon Sachbeschaffungen in den Projekten	152.810.932	138.595.116
davon Sachbeschaffungen durch die Zentrale	64.963.802	58.867.418
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.898.935.848	1.605.021.139
davon sonstige Fremdleistungen	1.335.997.879	1.178.434.916
davon in den Projekten angefallene Kosten	272.843.303	197.865.556
davon Finanzierungsbeiträge und Zuschüsse	114.718.356	105.945.227
	2.121.191.401	1.807.494.036

(13) Personalaufwand

	2022	2021
	in €	in €
Löhne und Gehälter	1.193.580.006	1.091.218.048
davon Projektpersonal	539.001.462	497.573.474
davon Nationale Mitarbeitende	363.909.518	313.420.697
davon Personal der Zentrale	243.632.965	237.264.892
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	372.338.584	255.399.920
davon Projektpersonal	125.279.150	116.096.990
davon Personal der Zentrale	67.078.887	65.001.313
davon Nationale Mitarbeitende	61.672.800	50.538.591
davon Nachschuss Zahlung Pensionsfonds	94.962.541	0
	1.565.918.590	1.346.617.968

Die Aufwendungen für die GIZ Unterstützungskasse GmbH betrugen insgesamt 23.345.206 € (Vorjahr: 23.763.026 €). Der Aufwand für den Nachschuss zum Deckungskapital an die Deutscher Pensionsfonds AG beinhaltet in Höhe von 81.321.599 € periodenfremden Aufwand, es handelt sich hierbei um den Teil, der für die zukünftigen Jahre geleistet wurde.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zusammensetzung sonstige betriebliche Aufwendungen:

	2022	2021
	in €	in €
Raumkosten	24.345.460	22.625.273
Bürobetriebskosten	23.257.660	20.788.857
Beratungen, Gutachten und Übersetzungen	16.410.083	14.498.715
Aufwendungen für eigenes und Fremdpersonal	11.141.011	9.892.202
Aufwendungen aus Zuführung zu Rückstellungen, u. a. für Gewährleistungs- und Preisrisiken	4.118.779	16.136.589
Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen	3.251.994	4.203.329
Aufwendungen aus Fremdwährungsbewertungen	2.451.868	2.138.908
Sonstige Aufwendungen	7.747.447	6.267.041
	92.724.302	96.550.914

Unter dieser Position wird der Aufwand für die Jahresabschlussprüfung von 158.700 €, Steuerberatungsleistungen von 14.350 € und sonstige Leistungen von 2.541.554 € (hauptsächlich Mittelverwendungsprüfungen, die zum Teil an die geprüften Projekte weiterbelastet werden, sowie IT-Systemprüfungen), die durch den Abschlussprüfer durchgeführt wurden, ausgewiesen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 203.153 € (Vorjahr: 1.862.077 €). Diese Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerkorrekturen sowie Anlagenabgänge mit Buchverlust.

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Diese Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten in Höhe von 1.514.690 € (Vorjahr: 1.018.226 €). Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen betrug 160.568 € (Vorjahr: 188.474 €).

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2022	2021
	in €	in €
Körperschaftsteuer		
– Ertrag Vorjahr	9.330	607
– Aufwand lfd. Jahr	– 1.157.223	– 146.097
– Aufwand Vorjahr	– 19.951	– 81.085
Gewerbesteuer lfd. Jahr	– 602.590	– 6.338
Gewerbesteuer Vorjahr	– 15.039	– 185.889
	– 1.785.473	– 418.802

Die dargestellten Erträge und Aufwände für Körperschaft- und Gewerbesteuer beziehen sich auf den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der GIZ (International Services). Im Rahmen ihres Zweckbetriebes ist die GIZ gemäß § 5 (1) Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und gemäß § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 ergaben sich nicht.

Sonstige Angaben

Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH mit Sitz in Bonn und Eschborn ist unter HRB 18384 in das Handelsregister beim Amtsgericht Bonn und unter HRB 12394 in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen.

Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 256.154.567 €.

Verpflichtungen aus Mietverträgen

Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume und Parkplätze sowie EDV-Anlagen (2023 bis 2027): 49.498.183 €. Davon sind im Jahr 2023 19.929.686 € fällig.

Verpflichtungen aus Bestellobligo für Investitionsvorhaben

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo für Investitionsvorhaben in Höhe von 43.649 €. Weitere Verpflichtungen aus Investitionsvorhaben ergeben sich in Höhe von 142.281.971 € aus dem Vertrag zum Erwerb des Campus Eschborn. Der Kaufpreis wird in Teilraten, bis zum planmäßigen Einzug im Jahr 2025, gemäß vereinbartem Zahlungsplan nach Bautenstand geleistet.

Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Die GIZ Unterstützungskasse GmbH hat die Leistungspläne II und III aufgestellt; zur Finanzierung der Versorgungsleistungen wendet die GIZ der GIZ Unterstützungskasse GmbH die erforderlichen Mittel zu. Im Geschäftsjahr waren dies insgesamt 62,9 Mio. € (Vorjahr: 63,7 Mio. €). Der im Jahr 2015 geschlossene Leistungsplan I wurde im Jahr 2017 aufgehoben.

Eventualverbindlichkeiten

Zur gemeinsamen Akquisition und Durchführung von Projektmaßnahmen in unterschiedlichen Aufgabenbereichen (Beschaffung von Sachgütern, Erbringung von Dienstleistungen) arbeitet die GIZ in mehreren Arbeitsgemeinschaften mit Partnern aus verschiedenen Ländern der EU und weiteren Ländern zusammen.

Für alle Arbeitsgemeinschaften gilt, dass jedes Mitglied dem Auftraggeber gegenüber gesamtschuldnerisch haftet. Eine Haftungsminimierung der GIZ ist durch die Federführung und durch die Bereitstellung von Projektmitteln im Rahmen des Projektfortschritts gegeben, daher wird nicht mit einer Inanspruchnahme gerechnet. Zum Bilanzstichtag bestehen insgesamt 24 Arbeitsgemeinschaften. In sechs dieser Arbeitsgemeinschaften ist die GIZ federführend tätig.

Das Risiko aus der Beteiligung an den Arbeitsgemeinschaften beläuft sich per 31. Dezember 2022 auf 1.430.764 € (Vorjahr: 1.033.000 €). Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre nicht gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigtes Personal

	2022	2021
Inlandsmitarbeiter*innen	2.667	2.646
Projektmitarbeiter*innen (Inland)	2.806	2.570
Auslandsmitarbeiter*innen	2.755	2.704
GIZ gesamt (ohne Nationale Mitarbeiter*innen)	8.228	7.920
Nationale Mitarbeiter*innen	16.983	16.686
GIZ gesamt	25.211	24.606

Angaben zum Aufsichtsrat und zum Vorstand

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Jochen Flasbarth	Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (ab 23. März 2022)
	Martin Jäger	Deutscher Botschafter im Irak (bis 22. März 2022)
1. Stellv. Vorsitzende	Dr. Wibke Thies	Senior-Ländermanagerin in der GIZ (bis 25. August 2022)
1. Stellv. Vorsitzende	Louisa Ameyo Agossivi Sedjro	Fachkraft Inlandssicherheit in der GIZ (am 25. August 2022 in den Aufsichtsrat gewählt, am 14. September 2022 zur 1. Stellv. Vorsitzenden gewählt)
2. Stellv. Vorsitzende	Kathrin Gothmann	Clusterkoordinatorin in der GIZ (bis 25. August 2022)
2. Stellv. Vorsitzende	Dr. Wibke Thies	Senior-Ländermanagerin in der GIZ (ab 14. September 2022)
	Felix Banaszak	Mitglied des Deutschen Bundestags (ab 24. Februar 2022)
	Susanne Baumann	Staatssekretärin im Auswärtigen Amt (ab 24. Februar 2022)
	Ines Born	Ressortkoordinatorin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) – Bundesverwaltung (ab 25. August 2022)
	Claudia Dörr-Voß	Staatssekretärin a. D. im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (bis 24. Februar 2022)
	Christiane Einfeldt	Abteilungsleiterin Global IT Services in der GIZ (bis 25. August 2022)
	Kathrin Gothmann	Clusterkoordinatorin in der GIZ
	Bettina Hagedorn	Mitglied des Deutschen Bundestags (ab 24. Februar 2022)
	Anja Hajduk	Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
	Michael Hinterdobler	Ministerialdirigent, Abteilungsleiter, Bayerische Staatskanzlei
	Armin Hofmann	Programmleiter in der GIZ
	Carsten Körber	Mitglied des Deutschen Bundestags
	Harald Küppers	Projektleiter in der GIZ (ab 25. August 2022)
	Birgit Ladwig	Sekretärin des Gewerkschaftsrates, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) – Bundesverwaltung (bis 25. August 2022)
	Dr. Joachim Langbein	Projektleiter in der GIZ (bis 25. August 2022)
	Antje Leendertse	Botschafterin und Ständige Vertreterin Deutschlands bei den Vereinten Nationen (bis 24. Februar 2022)
	Stefan Mager	Programmleiter in der GIZ (bis 25. August 2022)

Dr. Sabine Müller	Bereichsleiterin in der GIZ (bis 25. August 2022)
Claudia Raffelhüschen	Mitglied des deutschen Bundestags (ab 24. Februar 2022)
Dr. Peter Ramsauer	Mitglied des deutschen Bundestags (bis 24. Februar 2022)
Dr. Christiane Rohleder	Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (ab 24. Februar 2022)
Sascha Rusgiarto	Spezialist Risikomanagement in der GIZ (ab 25. August 2022)
Steffen Saebisch	Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen (ab 24. Februar 2022)
Thomas Schenk	Ehemalig Landesfachbereichsleiter, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) – Landesbezirk Hessen (bis 25. August 2022)
Marcel Schmelz	Geschäftsführer, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) – Bezirk Wiesbaden (ab 25. August 2022)
Wolfgang Schmidt	Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes (bis 5. Januar 2022)
Tobias Schürmann	Ehemalig Tarifsekretär, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) – Bundesverwaltung (bis 25. August 2022)
Dr. Julius Spatz	Abteilungsleiter Asien II in der GIZ (ab 25. August 2022)
Sonja Steffen	Mitglied des Deutschen Bundestags a. D. (bis 24. Februar 2022)
Daniela Suttner	Stellvertretende Landesfachbereichsleiterin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) – Landesbezirk Hessen (ab 25. August 2022)

Vorstand

Thorsten Schäfer-Gümbel	(Sprecher des Vorstands ab 1. November 2022) Bereiche: Auftraggeber- und Geschäftsentwicklung; Einkauf, Liegenschaften, Verträge, Internationaler Sprachendienst sowie Personal; Regionalbereiche: Afrika sowie Asien, Pazifik, Lateinamerika und Karibik; Stabsstellen: Akademie für Internationale Zusammenarbeit; Compliance und Integrität; Recht und Versicherung; Revision; Unternehmensentwicklung sowie Unternehmenskommunikation
Ingrid-Gabriela Hoven	Bereiche: Digitale Transformation und IT Solutions; Fach- und Methodenbereich; Finanzen; International Services sowie Sektor- und Globalvorhaben; Regionalbereiche: Europa, Mittelmeer und Zentralasien; Stabsstellen: Evaluierung, Information Governance sowie Unternehmenssicherheit
Tanja Gönner	(Sprecherin des Vorstands bis 31. Oktober 2022)

Angaben zur Vergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält in der Regel zusätzlich zu einem fixen Gehalt einen variablen Bestandteil. Für tätige Vorstandsmitglieder beliefen sich die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2022 auf 791.269 €.

Für die aktiven Vorstände besteht zum 31. Dezember 2022 eine mittelbare Pensionsverpflichtung in Höhe von 1.003.936 € sowie eine arbeitgeberfinanzierte Unterstützungskassenzusage in Höhe von 98.734 €. Zur Finanzierung dieser Pensionszusagen hat die GIZ GmbH im Jahr 2022 Zuwendungen in Höhe von 155.648 € an die GIZ Unterstützungskasse GmbH und 122.594 € an die Alte Leipziger Unterstützungskasse e. V. gezahlt.

	Fixum	Variable Vergütung	Gesamt
	in €	in €	in €
Tanja Gönner	226.285	43.700	269.985
Thorsten Schäfer-Gümbel	214.213	27.500	241.713
Ingrid-Gabriela Hoven	207.284	28.500	235.784
Sonstige Vergütungsbestandteile			43.787
Summe Gesamtbezüge			791.269

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden 2022 lediglich die entstandenen Reisekosten in Höhe von 18.164 € erstattet, eine gesonderte Vergütung erfolgte nicht. Für ein ehemaliges Mitglied des Vorstands wurden im Geschäftsjahr Beihilfen in Höhe von 16.107 € gezahlt.

Für ehemalige Geschäftsführer und Vorstände besteht eine Rückstellung für Übergangsgeld in Höhe von 265.042 €. Die Zahlungen für Übergangsgeld beliefen sich im Jahr 2022 auf insgesamt 107.028 €. Die mittelbare Pensionsverpflichtung ehemaliger Geschäftsführer und Vorstände beträgt 14.502.185 €.

Kredite an Organe der Gesellschaft

Es bestehen keine Kredite an Organe der Gesellschaft.

Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand erklären, dass den Regelungen und Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex des Bundes – mit Ausnahme der unter Ziff. III dargestellten Abweichungen – in der GIZ GmbH entsprochen wurde und entsprochen wird.

Bonn / Eschborn, den 16. Mai 2023

Der Vorstand

Thorsten Schäfer-Gümbel
Sprecher des Vorstands

Ingrid-Gabriela Hoven
Mitglied des Vorstands

Anlage zum Anhang: Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

	Anschaffungskosten					Stand am 31.12.2022
	Vortrag zum 1.1.2022	Nachrichtlich* zuwendungs- finanziertes AV Zugänge	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
	in €	in €	in €	in €	in €	in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.055.089	0	395.990	0	29.733	11.421.346
2. Geleistete Anzahlungen	2.213.185	0	417.345	0	1.416.663	1.213.867
	13.268.274	0	813.335	0	1.446.396	12.635.213
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	393.309.214	0	232.175	0	0	393.541.389
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64.451.595	(443.323)	9.271.709	0	4.707.391	69.015.913
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	61.526.489	0	44.867.555	0	0	106.394.044
	519.287.297	(443.323)	54.371.439	0	4.707.391	568.951.345
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	0	0	0	0	25.000
2. Beteiligungen	535.862	0	0	0	0	535.862
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	202.667.845	0	0	0	0	202.667.845
4. Sonstige Ausleihungen	239.804	0	0	0	67.542	172.262
5. Ansprüche aus Verwaltungskostenguthaben	18.560.000	0	0	0	514.551	18.045.449
	222.028.511	0	0	0	582.093	221.446.418
	754.584.082	(443.323)	55.184.774	0	6.735.880	803.032.976

* Die Anschaffungskosten wurden mit den Investitionszuschüssen verrechnet.
Es können Rundungsdifferenzen von +/- 1 € auftreten.



03

**Bestätigungs-
vermerk des
Abschlussprüfers**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Bonn / Eschborn

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Bonn / Eschborn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere

sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

→ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 16. Mai 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer	ppa. Ute Hanf
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

E info@giz.de
I www.giz.de

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 – 5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

I [linkedin.com/company/gizgmbh](https://www.linkedin.com/company/gizgmbh)
t twitter.com/giz_gmbh

Lektorat

textschriftmacher, Lübeck

Gestalterische Konzeption und Satz

3st kommunikation GmbH, Mainz

Die GIZ legt Wert auf sprachliche Gleichbehandlung.
Wir verwenden eine Mischung unterschiedlicher Formen: neutrale Bezeichnungen, den Genderstern oder die männliche und weibliche Form nebeneinander.

Erscheinungstermin: Juli 2023

**Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

**Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn**

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

l [linkedin.com/company/gizgmbh](https://www.linkedin.com/company/gizgmbh)
t twitter.com/giz_gmbh